

Kaukasische Post

Erscheint jeden Sonntag.

Einzig deutsche Zeitung des Kaukasus. Insertionsorgan für Cis- und Trans-Kaukasien, Trans-Kaspien, Südrussland und Persien.

№ 51. Tiflis, den 19. Dezember (1. Jan.) 1910. 5. Jahrgang.



1865.



1870.



1882.



1896.

Russian Amerikan India Rubber Co.
in Firma

Filiale in Tiflis

„TREUGOLNIK“

Filiale in Tiflis

Eriwan - Platz, Haus des Kreditvereins.

Stets grosses LAGER von

Chirurgischen-Gummiwaren, wie Spritzen, Wasser-
kissen, Luftkissen, Eisbeutel, Irrigatore, Irrigatorschläuche, Operationshandschuhe,
Fingerlinge, Leibbinden, Sonden, Kanülen, Eiterbecken, Bidets, Urinale, Pessarien etc.

BETTSTOFFE bester Qualität, desgleichen SAUGER.

Gummischwämme — Unübertroffen, Frottier-Bänder aus Schwamm-
gummi, Badewannen.

Gummi-Spielwaren: Bälle, Puppen, Tiere, Beissringe, Schellen etc.

Radiergummi, Stempelgummi, Sämtliche technische Gummiartikel.

Die beste Bezugsquelle von Wasserdichten Stoffen und Mänteln.

!!! Nur echt mit Drei-



eck als Fabrikmarke!!!

Треугольникъ.

Т-во Россійско-Американской Резиновой Мануфактуры подь фирмою „Треугольникъ“.

Тифлисъ, Эриванская площадь, д. Кредитнаго О-ва.

RUSSISCHE GESELLSCHAFT „SCHUCKERT & Co“.

TIFLIS, Golowin-Prosp., im Hause der Artistischen Gesellschaft.

Empfiehl:

TANTALLAMPEN

mit geringem Stromverbrauch. Die besten und billigsten

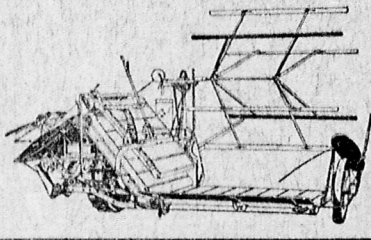
Sparglühlampen.

In allen gangbaren Stromstärken u. Spannungen stets auf Lager.

DIESELMOTOREN

der Gesellschaft der Kolomnaer-Maschinenfabrik
Naphtha-, Petroleum- und Sauggas-Motoren

der Crossley Brothers Limited Openshaw, Manchester. 52—6



L. PAPEMEYER

Hamburg. Filiale in Baku, Merkurstrasse № 23.

Technisches Comptoir und Lager.

Mähmaschinen: „Ideal“ Deering.

Pflüge: Rud. Sack, Leipzig u. Höhn, Odessa.

Dampf- und Pferde-Dreschmaschinen
mit Säcke- u. Borrichtungen.

Heu- Oel- und andere Pressen.

Mühlen-, Reisschälerei-, Baumwollreinigungs-Maschinen.
Naphthamotore, bester Konstruktion „Atlant“,
stabil und transportabel.

Waschmaschinen, patentiert. Billige Preise.
Schreibmaschinen „Continental“.

Kataloge u. Kostenanschläge gratis. ✕ Zuverlässige Vertreter werden gesucht.

52—36

Als Weihnachtsgeschenk für Jeden

der für den Kampf des tapferen Burenvolkes Interesse hat, ganz besonders aber auch für unsere reifere Jugend, empfiehlt sich das nachstehende Prachtwerk.

Der Burenkrieg

von Dr. Vallentin, Kapitän, Prätoria.

Der Name des weltbekannten Verfassers, der selber Mitkämpfer gewesen ist, bürgt für eine fesselnde Darstellung, die auch autenthisch dadurch ist, dass das antliche Material der Burenregierung benutzt wurde.

Das Werk ist prächtig ausgestattet, ca. 700 Seiten stark, mit 75 farbigen Bildertafeln, ca. 370 Textillustrationen und einer Karte des Kriegsschauplatzes. Der Ladenpreis, gebd., ist **25 Mark.**

Jede Buchhandlung ist in der Lage, Ihnen das wertvolle Werk zu dem herabgesetzten Preise von

Mk. 7. — in 2 Prachtbänden, Mk. 6. — in 1 Prachtbande

in tadellos neuen Exemplaren zu liefern.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Otto Maier, G. m. b. H., Verlagsabteilung, Leipzig.

6—5

Garantiert unschädlich

ist der allgemein beliebte
FETTPUDER



aus der Parfumerie
Ferd. Mühlens.

Wer seine Gesundheit
schützt, verwende nur den

ECHTEN

Fett- das einzige
puder, Mittel, die
Haut weich, zart und

morgenschön
zu machen.

In farbig lackierten Blech-
schächeln mit der geleslich
geschützen



für 30 K. überall zu haben.



PARFUMERIE

FERD. MÜHLENS

Gegründet 1792.

Köln a. Rhein.

Lieferant vieler Höfe.

FILIALE IN RIGA.

2-2



Muschelwaren

in vielen Neuheiten. Speziell Massenartikel.
Muster- und Musterung gegen Einsendung von 7 Rubel.

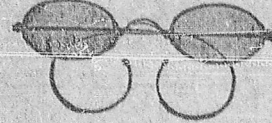
Nehme eventl. Rohgeweihe in rohem Zustande mit langen
Schädeln in Zahlung und bitte um Angebote. 52-42

Georg Fritzmann, Lichtenfels, Bayern.

H. HORNIG, OPTIKER.

Ältestes Fachgeschäft am Platze; gegründet 1873.
Dittis, Golowin-Prospect, gegenüber dem I. Kass. Gymnasium.

Alle Fach-



stets
auf Lager!

Neuheiten

Spezial-**Augenläser** nach ärztlicher Vorschrift. Brillen u.
Lität: **Kuifer** in jeder Ausführung mit
nur Ia Gläsern genauester Schleifart. Barometer, Thermometer, etc.
genau geprüft. Theater-Gläser, Feldstecher und Prismen-Binokle von
Busch, Goerz, Beck u. a. m.

Answärtige Bestellungen finden sofortige Erledigung.

Mässige Preise!

0-3

Erste Kaukasische Anstalt für Bienenzucht.



A. DUMAS,

4-3

Michael-Prospekt 140.

**HONIG BESTER
SORTEN.**

Patente etc.

0-9

besorgt und verwertet

Bremer Patent-Gesellschaft.

m. beschr. Haftung, Bremen 40.

Verlag: Der deutsche Erfinderefreund.

Kulante Zahlungsweise.

Billige Preise.



Magazin fertiger Wäsche



Inhaber: **Kirschbaum & Ter-Arutjunow.**

Golowin-Prospekt № 8, Haus Subalow, neben dem Armenischen-Klub.

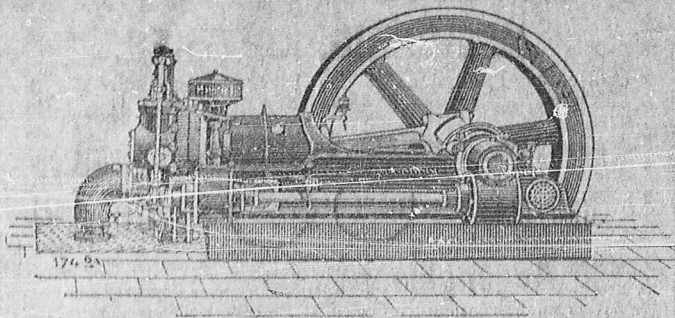
Stets reichhaltiges Lager von Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Herren-Krägen, Manschetten, Kramatten
in den modersten Fassons.

Taschentücher, Socken, Strümpfe, Leinen- und Baumwollwaren.

Echte Normal-Woll-Unterkleidung von Prof. Dr. Jäger
in Stuttgart.

Answärtige Bestellungen werden prompt und gut ausgeführt.

15-14



Technisches Bureau

Ingenieur **MAX GIERSE, BAKU.**

Naphtha-, Petrol- & Sauggasmotoren

„OTTO DEUTZ“.

Übernahme kompletter Mühlen- und Bewässerungsanlagen.

00-34

МУЗЫКАЛЬНЫЕ МАГАЗИНЫ

СЕМЬДЕСЯТКА ПЕРСИКАСМА
УЛАТРАС-ФРИХ
ИСАХАМС-ПРАГА
ФИЛАРМОНИ
ДУНИХ АМЕРИКА
ФАБРИК.

РОЯЛИ ПИАНИНО

СИ ИНДРЖИШЕКЪ
МИЛЮТИНСКАЯ Д. КОЛЕСНИКОВА

52-24

KOMPANIE SINGER

AN DIESEM SCHILD SIND
DIE LÄDEN ERKENNBAR,



IN DENEN DIE NÄHMASCHINEN
DER KOMPANIE SINGER
VERKAUFT WERDEN

FILIALEN IN ALLEN STÄDTEN DES REICHES.

52-15

Hôtel de Londres
Tiflis.
Deutsches Haus allerersten Ranges
Elektr. Beleuchtung-Badezimmer-Telefon.
Deutsche
und Französische Küche
Kommissionär an der Bahn.
Mässige Preise
Besitzer: H. Richters' Wwe.

52-15

Kupferschmiede
ALFRED JESCHOR.
TIFLIS, Michael-Pr. № 52.
Empfehl sich zur Anfertigung von:
Rektifizier- und Kognak-Apparaten
in allen Größen und Dimensionen.
Branntwein- und Käse-Kesseln,
WEINFILTERN,
BADE-EINRICHTUNGEN
und allen Kupferarbeiten.

52-44

Kaukasische Post

Erscheint jeden Sonntag.

Einzige deutsche Zeitung des Kaukasus: Insertionsorgan für Cis- und Trans-Kaukasien, Trans-Kaspien, Südrussland und Persien.

Bezugspreis in Tiflis: 5 Rbl. jährl., 2 Rbl. 50 Kop. halb-jährl., 1 Rbl. 25 Kop. vierteljährl. Mit Zustellung durch die Post: 6 Rbl. jährl., 3 Rbl. halb-jährl., 1 Rbl. 50 Kop. vierteljährl.

Preis der Einzelnnummer in Tiflis 10 Kop., auswärts 12 Kop. Anzeigen: Die Zeile oder deren Raum kostet: vor dem Text 20 Kop., hinter demselben, d. h. im Anzeigenteil, 10 Kop. Bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.

Die Redaktion befindet sich: am Erivanischen Platz, Eingang Armenischer Bazar Nr. 2, in der ersten Etage. Sprechstunde der Redaktion täglich von 9—1 Uhr vorm. und von 4—9 Uhr nachm.

N^o 51. Tiflis, den 19. Dezember (1. Jan.) 1910. 5. Jahrgang.

Inhalt: 1) Inland. 2) Ausland. 3) Aus dem Kaukasus. 4) Aus den Kolonien. 5) Zur Einführung der amerikanischen Baumwolle in Transkaukasien (Schluss). 6) Lebensgefährlicher Journalismus. 7) Die achtundachtziger Weine. 8) Vermischtes. 9) Feuilleton (Weihnachten in der Schlacht). 10) Bücherbesprechungen. 11) Kirchliche Nachrichten: a) Tiflis. b) Helenendorf. c) Batumi. 12) Lustige Ecke.

Wir bitten die verehrten Leser der „Kaukasischen Post“ sich bei den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen nach Möglichkeit derjenigen Firmen zu bedienen, die in unserer deutschen Zeitung annonciert haben. Es würde für uns eine grosse Unterstützung bedeuten, wenn sich die Käufer auf das Inserat der „Kaukasischen Post“ dabei berufen würden.

Evangelischer Verein Junger Männer in Tiflis.

Sonntag, den 19. Dezember 1910.

Vortrag des deutsch-amerikanischen Farmers C. C. Eiffe.

Eintritt frei.

Gäste sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Doktor G. N. Magakjan.

Junere und Kinderkrankheiten. Spezialist für Erkrankungen des Magens und der Därme. Empfangsstunden von 10—11 Uhr morgens (Kinderkrankheiten) und von 5—7 Uhr abends (Allgemeinerkrankungen).

Michael-Prospekt, Nr. 36.

52—11

Telephon Nr. 388.

Dr. Aram Mekerttschiantz.

fr. Assistent der Kaiserl. Univ.-Frauenklinik in Moskau und priv. Assistent von Prof. R. Kohnmann in Berlin. Frauenkrankheiten und Geburtshilfe. Physikalische Methoden der Behandlung. Montag, Mittwoch und Freitag von 11—1 Uhr des Tages. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 4—9 Uhr abends. Tiflis, W e l j a m i n o w s k a j a 24, Tel. 230.

Operationen im 1-ten Frauenkrankenhaus der Dr. M. G. und A. M. Mekerttschiantz, W e b u t o w s k a j a 58, Tel. 230. 5—3

Entbindungs-Anstalt

von Frau M. I. Krämer (früher R. S. Krinskaja)

Nitschajewskaja Nr. 47.

Annahme von Schwangeren und Gebärenden zu jeder Tageszeit auch während der Nacht. Gute Pflege und fachmännische ärztliche Hilfe. Einzelne Zimmer für Geheimaufnahmen vorhanden. Preis pro Tag im allgemeinen Saal 2 Rbl., Geburtshilfe 6 Rbl. Im Einzelzimmer Preis nach Uebereinkunft. Ärztliche Sprechstunde für Frauenkrankheiten und Beschäftigung von Ammen täglich von 12¹/₂ bis 1¹/₂ Uhr. 52—9

Deutscher Verein in Tiflis.

Michael-Prospekt № 129.

Sonnabend, den 18. Dezember 1910.

Vortrag des deutsch-amerikanischen Farmers Herrn Carl Cosar Eiffe:

„Das eben ist der Segen der guten Tat, dass sie fortzuegend Gutes muss gebären!“

Anfang 9 Uhr abends.

Eintritt: Mitglieder frei. Gäste: Damen — 20 Kop.
Herren — 30 „

Der Reinertrag ist für die unentgeltliche Schulung armer Kinder der deutschen Gemeinde bestimmt.

Montag, den 27. Dezember 1910.

(3. Weihnachtsfeiertag.)

Grosse Weihnachtsfeier für Kinder,

verbunden mit Weihnachtsbaum, Austeilung von Geschenken u. Chorgesang.

Zur Aufführung gelangt u. a.

DIE TANNENFEE

Kinderspiel in 1 Akt und

Das Glöcklein v. Innisfär oder Ein Weihnachtsabend in Schottland

(Melodrama.)

Anfang 5 Uhr. • Nach 10 Uhr TANZ für Erwachsene.

Eintritt: Gäste: Herren 1.10 Kop. Mitglieder: Herren 55 Kop.
Damen u. Kinder — 55 „ Damen 30 „
Kinder 20 „

Der Vorstand.

Das Abonnement auf die

„KAUKASISCHE POST“

für das Jahr 1911 ist eröffnet.

Bestellungen auf die Zeitung nehmen sämtliche Postanstalten u. Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes entgegen, sowie unsere Vertreter und zwar:

Für Russland: Das Handelshaus L. u. G. Mehl und Komp., Moskau, Mjasnikaja, Haus Silow.

Seine Filialen: **St. Petersburg,** Morzkaja Nr. 1.
Warschau, Krakauer-Vorst. Nr. 53.

Für die Ostseeprovinzen: Die Buchhandlung G. Bruhns, Riga, Kauffstraße Nr. 15.

„ **Rostow a./D. u. Umgegend:** M^{lle} M. G. Frantschitsch, Сѣверная Гост.

„ **Wladikawkas u. Umgegend:** Die Apotheker-warenhandlung von Fr. Seidel.

„ **Baku u. Umgegend:** Herr W. F. Boguslawski,

„ **Batum u. Umgegend:** Herr R. Kornelsen, Свѣ-тополкъ Мирская, д. Полихрониди.

„ **Deutschland:** Deutscher Kolonial-Verlag, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstraße Nr. 3 a.

„ **Frankreich:** Das Handelshaus L. u. G. Mehl u. Ko., Paris, Place de la Bourse 8.

„ **Persien:** Herr M. Fischer, Teheran,

„ **Helenendorf:** Herr Lehrer G. Raitenbach.

„ **Katharinenfeld:** Herr Johannes Almenbinger.

„ **Elisabeththal:** Herr Gemeindefreiber S. Dirx.

„ **Marienfeld:** „ Ludwig Philippi.

„ **Georgiewskoje:** „ Lehrer J. Reich.

„ **Grünfeld und Alexejewka:** Herr Gemeindefreiber A. Briem.

„ **Alexandershif:** Herr Gemeindefreiber S. Gause.

„ **Nikolajewka:** Buchhandlung von Gebr. Löws.

„ **Chassaw-Jurt:** Herr G. Holzke.

„ **Anapa:** Herr J. Buch.

Der Abonnementspreis beträgt für das Jahr 1911 Rbl. 6 mit Zustellung durch die Post und Rbl. 5 in Tiflis.

Wir bitten unsere geneigten Leser um Angaben von Adressen solcher Personen, denen wir eine Probenummer zusenden könnten.

Ebenfalls müssen wir diejenigen Abonnenten, die noch mit der Zahlung für 1910 im Rückstande sind, jetzt dringend um Einzahlung des schon längst fälligen Betrages ersuchen.

Inland.

Die Rechte russischer Untertanen in Finnland.

Die Gesetzkommision der Duma hat, wie telegraphisch gemeldet wird, die Vorlage, die neue Bestimmungen über die Rechte aller russischer Untertanen in Finnland festsetzt, angenommen, nachdem die Vertreter des polnischen Kolo, der Kadetten und Sozialdemokraten unter Protest gegen die Verletzung der finnländischen Konstitution die Sitzung verlassen hatten.

Die ersten Punkte der Vorlage lauten, nach Annahme einiger kleiner Änderungen durch die Kommission, nun folgendermaßen:

1) Russischen Untertanen, welche nicht zur Zahl der finnländischen Bürger gehören, werden in Finnland die gleichen Rechte wie den örtlichen Bürgern gewährt.

Militärpersonen der in Finnland stationierten Truppen unterliegen den Kron- und städtischen, sowie den Gemeinde-steuern auf Grund der jetzt bestehenden Bestimmungen.

2) Personen, welche ihre Bildung in den Reichsschulen erworben oder die betreffenden Prüfungen an den Schulen abgelegt haben, sind die gleichen Rechte in Finnland, wie denjenigen Personen zu gewähren, welche die entsprechenden finnländischen Schulen absolviert haben. Die Verfügung über die entsprechende Ausgleichung zwischen dem von den Reichsschulen und den finnländischen Anstalten gewährten Bildungsgrade wird dem finnländischen Generalgouverneur nach Relation mit den betreffenden Minister überlassen.

3) Das Recht, Stellen als Geschichtslehrer in allen finnländischen Schulen anzunehmen, wird allen russischen Untertanen auf gleicher Basis gestattet.

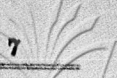
Die Art. 4 und 5 besagen, daß Amtspersonen und andere Personen, die mündlich oder schriftlich die Bevölkerung zu Widersehligkeiten bei Durchführung der neuen Reichsgesetze aufreizen, Geldstrafen oder Gefängnisstrafen (bis zu zwei Jahren) unterliegen. Die Gerichtsverhandlung erfolgt im Petersburger Gerichtsbezirk.

6) Die finnländischen Sondergesetze gegen die Juden bleiben in Kraft.

7) Dieses Gesetz soll mit dem 1. Mai 1911 in Kraft treten.

Hinsichtlich der Judenfrage berichtete die „Pet. Tel. Ag.“ fälschlich, daß die Nationalisten den Juden in Finnland dieselben Rechte wie den Russen zugeeignet wünschten. Nach der „St. Pet. Ztg.“ stellte bei dem Kapitel, das die Lage der Juden und Zigeuner in Finnland behandelt und das von einer Regelung dieser Frage Abstand nimmt, der Abgeordnete L. G. Luz (Dkt.) den Antrag, den Juden in Finnland diejenigen Rechte zu verleihen, die sie im jüdischen Ansiedlungsrayon besitzen. Der Nationalist Tschichatschen beantragt seinerseits, die Zigeuner in den den Russen gewährten Rechten gleichzustellen und den Juden die Rechte zu überlassen, die sie in Rußland außerhalb des Ansiedlungsrayons genießen. Die auf die Juden bezüglichen Antrag wurden mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Wie von seiten der Nationalisten mitgeteilt wird, beabsichtigen diese ein Separatvotum in dieser letzteren Frage abzugeben und im Plenum auf der Annahme ihres die Juden betreffenden Amendements zu bestehen.



Höchste Reskript.

an den außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am Hofe Sr. Majestät des Deutschen Kaisers von Preußen, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an den großherzoglichen Höfen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz

Grafen Nikolai von der Osten-Sacken.

Graf Nikolai Dmitriewitsch!

Auf dem gegenwärtigen Posten Meines Botschafters, am Hofe Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, befinden Sie sich das sechzehnte Jahr. Ihre Verdienste auf diesem hohen und verantwortlichen Posten sind wiederholt der Monarchischen Anerkennung gewürdigt worden. Indem Ich jetzt Ihrer ausgezeichneten Mühewaltung gedenke, die auf eine Wahrung und größere Festigung der von altersher freundschaftlichen Beziehungen Rußlands zum Deutschen Reich gerichtet war, halte Ich es für recht und billig, von neuem Ihnen Meine Erkenntlichkeit auszusprechen und ernenne Sie als Zeichen dafür zum Kavaliere des Ordens des hl. Apostels Andreas des Ersten berufenen, dessen Insignien, die hier beigefügt werden, Ich Ihnen anzulegen und den Bestimmungen gemäß zu tragen befehle.

Ich verbleibe Ihnen unabänderlich wohlgeneigt.

Auf dem Original ist Eigenhändig von Sr. Kaiserlichen Majestät vermerkt:

„Nikolai“

Gegeben zu Jaroslaw Selsk.

Am 6. Dezember 1910.

Russische Examen für lutherische Prediger.

Bekanntlich dürfen Ausländer, sobald sie sich in den russischen Untertanenverband haben aufnehmen lassen, zur Besetzung von Pastorenämtern zugelassen werden, wobei das Gesetz die Klausel enthält, daß den Predigtamtskandidaten, solange sie noch nicht ordiniert sind, vom Minister des Innern, auch wenn sie noch nicht russische Untertanen gewesen sind, die Erlaubnis zum Predigen in den lutherischen Gemeinden erteilt werden kann. Bisher hatte das Ministerium sich an die Praxis gehalten, Ausländer erst dann in den russischen Untertanenverband aufzunehmen und sie im Amt zu bestätigen, falls sie nach Verlauf etwa eines Jahres ein Examen im Russischen und zwar im Umfange des für Elementarschullehrer festgesetzten Programms abgelegt hatten. Solche Kenntnisse im Russischen sind nun gegenwärtig für zu bescheiden befunden worden, da sie für die richtige Führung der Kirchenbücher, sowie die Korrespondenz mit den Regierungsbehörden nicht hinreichten. Daher hat das Ministerium des Innern, wie die „Now. Wr.“ mitteilt, beschlossen, künftig von den Ausländern, die in Rußland protestantische Prediger werden wollen, ein russisches Examen im Umfange des Kursum eines 4-klassigen Progymnasiums zu verlangen.

Pastorenprojekt.

Zu 3. Dezember war im Rigaschen Bezirksgericht eine Anklage gegen den Pastor der hiesigen Martinskirche Oswald Erdmann wegen Konfirmation der 16 Jahre alten, griechisch-orthodox getauften Marie Janson am 30. April 1906 zur Verhandlung bei geschlossenen Türen anberaumt. Der Verteidiger des Angeklagten, vereid. Rechtsanwalt W. v. Ruediger, machte die Verjährungseinrede geltend, das Gericht gab dem Einwande statt und schlug die Anklage nieder.

Der Minister des Innern hat gestattet, daß am 28. Dez. in Petersburg ein Kongreß der evangelischen Christen eröffnet werde, der bis zum 4. Januar 1911 tagen soll. Die Tagesordnung enthält unter anderem folgende Punkte: Beratung und Annahme des Statutenentwurfs des allrussischen Verbands der evangelischen Christen, Beratung und Beschlußfassung über die Lehre der evangelischen Christen, Beratung der rechtlichen Lage der evangelischen Christen und ihrer Stellung zu anderen verwandten Glaubensbekenntnissen.

Eine Bewegung auf den Hochschulen.

Durch verschiedene Vorkommnisse im Esarentuischen Gefängnis, bei denen politische Sträflinge durch Einnahme von Morphium und Durchschneiden der Venen sich das Leben nehmen wollten, veranlaßt, veranstalteten die Studierenden der Petersburger und Odesaer-Hochschule Versammlungen, die in unreifen Resolutionen, Schmähungen des Staates und der Gesellschaft zum Ausdruck brachten. Es ist uns das Wesen und Treiben der russischen Studentenschaft zur Genüge bekannt und erübrigt es sich daher auf den schmähenden Inhalt der Beschlüsse weiter einzugehen. In vollster Berechtigung gingen denn auch die Polizeiorgane gegen die Ausschreiter vor. Aus Odesa wird darüber gemeldet: „An der Versammlung im chemischen Auditorium der Universität beteiligten sich 270 Studenten, unter ihnen befanden sich 15 Mitglieder des akademischen Verbandes, die von den übrigen Studenten mit Lärm und Pfeifen empfangen wurden. Die Universitätsverwaltung verlangte die Räumung des Auditoriums, da aber die Studenten dieser Forderung nicht nachkamen, requirierte der Prorektor Polizei. Die Studentenversammlung wurde trotzdem nicht unterbrochen. Als der mit einem verstärkten Polizeiaufgebot eingetroffene Polizeimeister sich in das Universitätsgebäude begeben wollte, wurde aus den Fenstern auf die Polizei geschossen. Auf Befehl des Polizeimeisters wurde daraufhin eine Salve abgefeuert, worauf das Schießen aus den Fenstern aufhörte. Ein Student wurde tödlich ins Genick getroffen, ein anderer erhielt eine Schußwunde am Bein, ein Student wurde kumtusioniert. Ein Hausknecht und sieben Polizeichargen wurden ebenfalls verwundet. 225 Studenten wurden verhaftet. Der tödlich verwundete Student Jgizki, Sohn des Direktors eines Privatgymnasiums, ist bereits gestorben.“

Auf den höheren Frauenkursen fand am 8. Dez. ebenfalls eine unerlaubte Versammlung der Hörerinnen dieser Kurse statt. Auch hier war Polizei erschienen und forderte die Aufhebung der Versammlung und Räumung des Gebäudes. Einige Hörerinnen kamen dieser Aufforderung nach, während mehr als 100 Kursistinnen bis in die Nacht hinein im Gebäude blieben.

Aus Petersburg wird in der „Now. Wr.“ folgendes berichtet: „Am 4. Dezember fand im Institut der Wegebauingenieure im Hörsaal des ersten Kursus ein allgemeines Meeting der Studenten statt. 700 Studenten waren anwesend. Zu Beginn der Versammlung erschien der Inspektor Professor Janowski und erklärte den Versammelten, daß im Hause Nr. 7 am Sabalkanski Prospekt, neben dem Institutsgebäude, sich ein starkes Polizeiaufgebot befinde, daß sofort die Räume der Hochschule besetzt werde, falls dem Meeting nicht ein Ende gemacht werde. Einige Studenten suchten zu protestieren, andere waren flüchtiger. Nach dem Fortgang des Inspektors sagten die Ver-

sammelten eine den Beschlüssen der anderen Hochschulen analoge Resolution, worauf die Studenten sich zerstreuten. Das Meeting hatte nicht mehr als eine halbe Stunde gedauert. Der „Trauerstreik“ ist in elf Petersburger Hochschulen verkündet worden. In fünf Hochschulen, unter anderen im Berginstitut, ist die neue Form des politischen Protestes abgelehnt worden.

Cholera-Statistik.

Bis zum 2. Dezember sind während gegenwärtiger Epidemien im ganzen Reich an der Cholera erkrankt 215 992 Personen, gestorben 100 926. Erkrankungen haben in den beiden letzten Wochen noch stattgefunden in Petersburg und in den Gouvernements Kiew, Tambow, Saratow, Zekaterinosslaw und im Kaukasus.

Ausland.

Deutschland.

Der Kaiser und die Revolution in Portugal.

Der Kaiser nahm bis jetzt in der portugiesischen Armee die Stelle eines Ehrenobersten des königlich-portugiesischen Kavallerieregiments Nr. 4, Kaiser von Deutschland, Wilhelm II., ein. Diese Würde wurde ihm am 18. Oktober 1888 verliehen. Er hatte sie also fast seit seiner Thronbesteigung inne. Die „Weserzeitung“ macht nun darauf aufmerksam, daß in dem neuesten Gothaischen Hofkalender die Ehrenstellung des Kaisers nicht mehr vermerkt ist. Der Kaiser scheint sie also niedergelegt zu haben.

Elfaß-Lothringen.

Seit etwa zehn Monaten ist der Reichskanzler mit der Frage beschäftigt, Elfaß-Lothringen den Charakter eines selbständigen deutschen Staates zu verleihen. In der vorigen Woche hat der Bundesrat den Entwurf einer Verfassung für das Reichsland angenommen. Dieser Entwurf ändert freilich an Elfaß-Lothringens Stellung zum Reich nicht viel. Der Kaiser bleibt Landesherr, sein Statthalter behält die landesherrlichen und ministeriellen Befugnisse, die ihm in der Verfassung für Elfaß-Lothringen vom 4. Juli 1879 zuerkannt sind, auch behält das Reichsland nur die Berechtigung durch den Statthalter ernannte Kommissare in den Bundesrat zu entsenden, die Elfaß-Lothringens Interessen bei Gegenständen der Reichsgesetzgebung vertreten, bekommt also keine mitbeschließenden Stimmen im Bundesrat. Aber Bundesrat und Reichstag scheiden fortan als Faktoren der reichsständischen Landesgesetzgebung aus. Dem Bundesrat bleibt nur das Recht gewahrt, dem Kaiser Vorschläge für die Ernennung von 18 Mitgliedern der ersten elfaß-lothringischen Kammer zu machen, auch müssen diese Mitglieder höhere staatliche oder kirchliche Beamte sein. Die Landesgesetzgebung ist in Zukunft autonom und wird vom Kaiser als Landesherrn mit Zustimmung der beiden Kammern wahrgenommen.

Weitere Entspannung der weltpolitischen Lage?

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bringt an auffällender Stelle folgende bemerkenswerte Mitteilungen:

„Wie wir hören, hat in den letzten Tagen die schon seit einiger Zeit begonnene Entspannung in der internationalen Lage wesentliche Fortschritte gemacht. Deutschland und England

sind im Begriffe, sehr wichtige Besprechungen abzuhalten die einen Austausch der Meinung über die gesamte politische Lage zum Inhalt habe. Zweck dieser Besprechung ist der, daß konstatiert werden soll, daß zwischen Deutschland und England weder in wirtschaftlicher noch in politischer Beziehung unüberbrückbare Gegensätze bestehen. Es gilt als wahrscheinlich, daß bei dieser Gelegenheit auch einige konkrete Fragen wie die persische, soweit es sich um Südpersien handelt, zur Erörterung gelangen werden.

Man ist überzeugt, daß dieser umfassende Gedankenaustausch zwischen England und Deutschland ein günstiges Resultat ergeben wird. Es handelt sich nicht darum, ein Uebereinkommen über alle schwebenden Fragen zu erzielen, wie dies beispielsweise in der englisch-russischen Entente der Fall war, sondern um die Feststellung, daß die englische und die deutsche Politik niemals eine divergierende Linie verfolgen. Die Verhandlungen, welche bereits eingeleitet sind, werden nach Vollendung der englischen Wahlen ein rascheres Tempo einschlagen. Was die Frage der Einschränkung der Rüstungen betrifft, so wird diese bei dem deutsch-englischen Gedankenaustausch nicht gerührt werden, da kein Staat sein Rüstungsrecht vertragsmäßig binden kann, wohl aber läßt sich erwarten, daß, wenn der deutsch-englische Gedankenaustausch das erhoffte Resultat ergeben wird, die naturgemäße Folge der Konstatierung des Nichtbestehens eines englisch-deutschen Gegenjages ein mäßiges Tempo in der Fortsetzung der Rüstungen zur See in beiden Staaten sein wird.

Das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland kann als ein geregeltes bezeichnet werden. Bei der Entente in Potsdam hatte sich herausgestellt, daß keinerlei Grund zu einem nichtfreundlichen Verhältnisse zwischen Deutschland und Rußland vorhanden ist. Die eingehende Aussprache, welche in Potsdam stattfand, erfolgte auf die Intervention Rußlands. Die persische Frage, insoweit sie die russischen Interessen anlangt, kann als geregelt angesehen werden. Der Einfluß Stolypins, der auf dem Standpunkte steht, daß Rußland ausschließlich russische Politik zu treiben hat, hat die Annäherung Rußlands an Deutschland größtenteils vorbereitet. Es mag hervorgehoben werden, daß es in Potsdam nicht zu einem russisch-deutschen Einvernehmen gekommen ist, daß es aber zu einer deutsch-russischen Annäherung kam. Es wurde in Potsdam in unzweideutiger Weise klargestellt, daß sich die russische Politik nur von rein russischen Interessen, die mit den deutschen niemals im Gegensatz stehen, leiten läßt.“

Dazu mag noch bemerkt werden, daß die vorstehenden Ausführungen des obengenannten Wiener Blattes, welches vom Wiener Ministerium öfters als Sprachrohr benutzt wird, sich mit einem Artikel des „Fremdenblattes“, welches als das eigentliche offiziöse Organ des Auswärtigen Amtes gilt, über die letzte Kanzlerrede vollkommen decken.

In Wiener politischen Kreisen, die mit maßgebenden Stellen in guter Fühlung stehen, verlautet auch, daß zwischen dem Erzherzog-Thronfolger einerseits und Kaiser Wilhelm und dem Reichskanzler andererseits in Springe wichtige Unterhaltungen über die weltpolitische Lage gepflogen wurden, über deren Inhalt man bald Näheres erfahren wird.

Das Urteil über die englischen Spione.

Aus Leipzig wird unter dem 23. (10.) Dezember berichtet, daß die der Spionage angeklagten englischen Offiziere Trench und Brandon zu 4 Jahren Festung verurteilt wurden.

Großbritannien und Irland.

Wahlresultate.

Die Wahlen sind am 20. Dezember beendet. Es sind gewählt: 271 Liberale, 272 Unionisten, 43 Vertreter der Arbeiterpartei, 74 Anhänger Redmonds, 10 Anhänger O'Briens.

Das große Ringen zwischen den Liberalen und den Konservativen ist genau so ausgelaufen, wie allgemein nach dem Ergebnis der ersten beiden Wahltage vorausgesagt wurde. Das englische Volk war verdrießlich über die Störung der Weihnachtszeit durch die Wahlen und hat sich darum matter als im Januar an den Wahlen beteiligt; viele Bürger sahen die Notwendigkeit einer Neuwahl überhaupt nicht ein. Da die Regierung es nicht einmal für nötig gehalten hatte, neue Wählerlisten aufstellen zu lassen, so konnte sich das Ergebnis dieser Wahlen gegen das vom Januar auch nicht erheblich ändern. Die Mehrheit Asquiths beläuft sich mit den Radikalen, d. h. der Arbeiterpartei und den irischen Nationalisten, immer noch auf 120 Stimmen; will man die Iren als unsichere Bundesgenossen ansehen, dann hat Herr Asquith immer noch gegen 50 Häupter mehr hinter sich als sein Gegner Arthur Balfour.

Bis über Weihnachten und Neujahr hinaus wird nun wieder Waffenstillstand sein. Dann wird die endgültige Entscheidung beim Könige liegen, der durch Berufung neuer liberaler Peers ins Oberhaus dem Kabinett Asquith die Geltung verschaffen muß, die ihm freiwillig von den Peers nicht zustanden wird.

Ein freudiges Ereignis bevorstehend.

Wie Daily Chronicle meldet, sieht die Königin von England im März einem freudigen Ereignis entgegen. Das Königspaar werde Ende Januar den Buckingham Palast in London beziehen und dort bis nach der Entbindung der Königin verbleiben. Große Vorbereitungen werden bereits in dem Palast getroffen, namentlich werden die für die Kinder bestimmten Flügel umgebaut, da sie seit langer Zeit außer Gebrauch waren. Seit der Geburt der Prinzessin Henry von Battenberg, des jüngsten Kindes der Königin Viktoria, im Jahre 1857 hat dort kein königliches Baby das Licht der Welt erblickt.

Ein neuer Dreadnought-Typ in England.

Die technische Zeitschrift „Motorboot“ kündigt an, daß einer der in diesjährigen oder nächstjährigen Programm vorgesehenen Dreadnoughts mit Motormaschinen von 12 000 Pferdekraften ausgerüstet werden soll, die bereits in England gebaut würden. Diese gäben eine Schnelligkeit von 21 Knoten und würden mit Kohöl geheizt. Der höchste Punkt der Maschinen liegt ziemlich tief unter der Wasserlinie, wodurch sie tatsächlich unverlegbar würden. Der ersparte Maschinenraum sei zur Aufnahme von Extrabrennstoffmaterial eingerichtet, welches das Schiff in den Stand setzt, zweimal so lange auf hoher See zu bleiben, wie ein mit Dampf getriebenes Schlachtschiff.

Frankreich.

Rußlands Bündnistreue zu Frankreich.

Der russische Minister des Außern Sfasonow ermächtigte den Korrespondenten des „Matin“ in Petersburg, folgende Erklärung zu veröffentlichen: Ich habe den von mir nach meiner Rückkehr nach Petersburg abgegebenen Erklärungen nichts hinzuzufügen, noch davon zurückzunehmen. Meine Unterredungen mit

dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und dem Staatssekretär v. Riederlen-Wächter hatten die vollständige Unversehrtheit der gegenwärtigen Gruppierung zur Grundlage. Die deutschen Staatsmänner wissen, daß Rußland seine Verpflichtungen immer treu halten wird und weder einen Grund noch einen Vorwand hat, dem engen Bündnis mit Frankreich oder der herzlichen Entente mit England zu entsagen.

Iswolsti in Paris.

Der neue russische Botschafter am französischen Hof wurde in Paris glänzend empfangen. Zu den bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden bemerkt das „Journal des Débats“, daß sie das herzliche und gegenseitige Vertrauen der beiden großen Nationen zum Ausdruck bringen. Es bezeichnet die Befürchtungen als phantastisch, die durch die Rede des deutschen Reichskanzlers hervorgerufen worden sind, wobei der Zuversicht Ausdruck gegeben wird, daß Iswolsti ein würdiger Nachfolger Melidows sein werde und Frankreich sowie Rußland täglich immer mehr sich gegenseitig schätzen lernen würden.

Der „Temps“ weist auf die persönlichen glänzenden Eigenschaften des neuen russischen Botschafters hin, erinnert an die von ihm verwirklichte russisch-englische Annäherung und Festigung des Friedens im Fernen Osten und erklärt, daß die wahrscheinlich von Iswolsti vorbereitete Besserung der russisch-deutschen Beziehungen, die den Frieden sichert, den Interessen Frankreichs entspricht. Nach der Ansicht des Blattes besteht die russisch-französische Allianz in ihrer ganzen Kraft und mit allen Konsequenzen fort. Sie ist beiden Regierungen nötig und beiden Völkern teuer. Ihre politische und ökonomische Anwendung kann in Zukunft noch reichere Früchte tragen, und niemand sei fähiger als Iswolsti dieses Resultat zu erzielen.

Schweiz.

Der schweizerische Bundesrat wählte zum Präsidenten des Bundesstaats für das Jahr 1911 den Direktor des Departements für innere Angelegenheiten Marc Ruchet, zum Vizepräsidenten Dr. Louis Forrer.

Aus dem Kaukasus.

Tiflis.

Aus der Gemeinde.

Der Vorstand des evang.-luth. Frauenvereins zu Tiflis beehrt sich hiermit, das Ergebnis der Sammlung zu Gunsten des gen. Vereins mitzuteilen: die Listen ergaben 1624 Rbl. 50 Kop., zu denen noch 100 Rbl. hinzukommen, gesendet zu gleichem edlen Zweck von Ihrer Durchlaucht, der Gräfin Woronzowa-Daschkowa; im ganzen also 1724 Rbl. 50 Kop., eine Summe, die alle Erwartungen übertroffen hat.

Aufrichtiger Dank sei allen hochherzigen Gebern für die reichen Spenden, sowie all denjenigen, die freudig und gern an dem schweren, aber auch segensreichen Werke mitgeholfen haben, hiermit ausgesprochen!

Das Kirchenkonzert am 12. Dez., Veranstalterin Fr. Anze Lindberg, verlief unter ziemlich reger Beteiligung der Gemeinde. Es waren ca. 250 bis 300 Personen erschienen. Trotzdem die Sängerin an dem Abend nicht gut disponiert war, was beson-

bers in den ersten Gesangsstücken empfunden wurde, entfaltete sich ihre Stimme gegen Schluß des Programms zu voller Klarheit und Reinheit. Besonders gefiel das „Ave Maria“ von Guno, „Largo“ von Händel und das „Vater Unser“ von C. Krebs. Die Orgelbegleitung ließ zu wünschen übrig, da Herr Wassiljew das Instrument und die Register anscheinend nicht beherrschte. Seine monotone und zu laute Begleitung erschwerte der erkältesten Sängerin die Vorträge und schwächte die Wirkung des Gesanges ab. Der jugendliche Geiger Herr J. Dganessoff spielte ausgezeichnet und führte seine „Meditation“ und „Andante“ in künstlerischer Vollendung durch.

Die **Generalversammlung des Schweizerischen Unterstützungsvereins** am 11. Dezember verlief in jeder Weise befriedigend. Leider sind uns offizielle Angaben darüber nicht gemacht worden, doch hören wir, daß der alte Vorstand wieder gewählt worden ist. Der Präsident ist also nach wie vor Herr Gärtnereibesitzer Robert Maier, Didube. Der Bestand der Kasse beträgt ca. 1100 Rubel — gewiß ein ausgezeichnetes Resultat für den noch recht jungen Verein. Wann werden einmal die Deutschen 1000 Rubel in ihrer Unterstützungskasse haben? —

Befcheinigung.

Zur Weihnachtsbescherung armer Kinder erhalten: von Fr. Röcher — Kleider, Spielsachen; Larissa Liebe — 2 Puppen; Fr. M. Rabbe — 23 Arschin Stoff, 3 Rbl.; Fr. Otten — Kleider, Mäntel; Fr. Senning — 3 Rbl.; Fr. E. Auffermann — 5 Rbl.; Fr. Ida Hoehne — warme Kinderjachen; Fr. D. Semmel — 10 R.; N. N. — 1 Rbl. 50 Kop.; Fr. Gläser — Kinderkleidchen, 2 Arbeitskästchen, Spielsachen; Fr. S. Walter — 1 Rbl.; Fr. S. card — schwarzer Herrenrock und Weste, 1 Stuis mit Schreibfeder; Fr. Schweizer — Schuhe; Fr. Pfeil — 2 Spiele, Kleider, 1 Rbl.; N. N. — 7 Arsch. Planel, Spielsachen, 3 Rbl.; Fr. Lange — warme Kinderjachen, Spielsachen, Weihnachtslichte; Fr. Dehr — 1 Rbl.; Fr. Krause — Kleider, 5 Rbl.; Fr. Hägele — Jacken, 1 Paar warme Strümpfe; Fr. Rubergly — neue Wäsche, 1 P. Handschuh; Fr. P. Mader — 3 Rbl.; N. N. — 1 Rbl. 50 Kop.; N. N. — 6 Rbl.; Fr. Pahl — Spielzeug; Fr. Mergner — Kinderkleider, Siefel; N. N. — 1 Winterjacke, 1 P. Strümpfe; Fr. Ramm — Spielsachen, 2 Muffs.

Die Verteilung der Geschenke findet Sonntag, d. 4. Advent, statt.

Herzlichen Dank!

Fr. M. Briem,
Mitglied des Frauenvereins.
Kirotschnaja 25.

In letzter Zeit wird der Tifliser Büchermarkt mit einer **Schundliteratur** der gefährlichsten Art überschwemmt. Nicht nur, daß diese Hintertreppen-Romane anständiges Denken und Empfinden vergiften, liefern dieselben so schauerliches Material, daß ängstlichen Seelen Grausen befällt. Mit himmelschreiender Reklame werden da Sachen empfohlen, wie: „Der Scharfrichter von Berlin“, „Eisa, die Tragödie einer Fabrikarbeiterin oder die Geheimnisse fürstlicher Schlösser“ usw. usw. Man sieht auf den in grellen Farben gemalten Anpreisungen junge Mädchen sich vor den heranbrausenden Zug oder ins Wasser werfen oder die letzten Augenblicke einer Delinquentin, die auf dem Block des Scharfrichters festgeschnallt, die Hinrichtung erwartet. Dem spannend geschriebenen ersten Heft, das zum Abonnement ver-

führen soll, folgen 60 bis 80 nichtsagende weitere, und wenn der reingefallene Käufer seine Auslagen zusammenrechnet, so hat er ständig 3 bis 4 Rubel zu zahlen, für welche Summe er schon ein anständiges, lehrreiches Buch hätte erwerben können. Jeder gebildete Mensch sollte sich für zu gut halten, derartige Schmöker in die Hand zu nehmen; denn „sage mir, mit wem du umgehst und ich will dir sagen, wer du bist!“

Die **Pest** scheint keine weiteren Opfer in Transkaukasien zu fordern. Aus beiden von ihr befallenen Städten (Batu und Batum) lauten die Nachrichten, dank der getroffenen energischen Maßregeln, recht günstig. Herr Dr. A. J. Chatissow hielt dieser Tage im Subalowschen Volkshause einen Vortrag über dieses Thema. Ganz besonders empfahl er die Vertilgung der Ratten als Hauptüberträger der Pestbakterien. An vielen Straßenecken in Tiflis und in den Wagen der elektrischen Bahn sind Aufrufe an die Bewohner angeklebt, worin dieselben ersucht werden, die gefährlichen Nager mit allen Mitteln zu vertilgen. Auch ist von der Stadtverwaltung eine kleine Broschüre herausgegeben, die unentgeltlich in der Stadtverwaltung, in allen Apotheken und Polizeirevieren zu haben ist.

Zur sofortigen Aufnahme des Kampfes gegen die Gefahr sind der Sanitätsverwaltung 6040 Rbl. zur Verfügung gestellt, von denen 2000 Rbl. sofort ausgefolgt wurden. Auch sollen vom Herrn Gouverneur Vorschriften an die Einwohner herausgegeben werden, wie solche in Odessa bereits existieren.

Elektrolytisches Wasser. Das Ministerium des Innern hat alle Gouverneure und Stadthauptleute aufgefordert, unverzüglich Maßnahmen zu nachdrücklicher Einstellung des ungesetzlichen Verkaufs der von G. J. Robjal erfundenen Essenz elektrolytischen Wassers zu ergreifen, da diese Essenz, wie die Analyse erwiesen hat, nicht nur keine Heilwirkung hat, sondern unbedingt schädlich ist, da sie freie Schwefelsäure in einem Quantum von mehr als 6,5 Gramm auf 1000 Kubik-Zentimeter enthält.

Ein **ungewöhnlich mildes Wetter** herrscht in Tiflis sowie in den meisten Gegenden Transkaukasiens, die nicht, ihrer Höhenlage wegen, starken Frost haben. Es schien fast zu Anfang der Woche, als wenn es mit den trockenen Tagen vorbei wäre und daß uns zu den Feiertagen der Regengott unter seine nährenden Fittiche nehmen wollte. Bei bewölktem Himmel stieg das Thermometer täglich und erreichte zur Mittagszeit bis + 15° Reaumur. Jetzt haben aber die sprichwörtlich gewordenen schönen Wintertage wieder eingesetzt und das Barometer steht so günstig, daß wir für Weihnachten auf sonnige, trockene Witterung rechnen können.

Die Hauptverwaltung für Landwirtschaft und Landorganisation übergab der Reichsduma einen Gesetzentwurf, worin Strafen für **Fälschung von Weinen** vorgesehen sind. Hoffentlich wird das Zustandekommen des Gesetzes nicht allzulange auf sich warten lassen.

Das **Telegraphenbureau** ist bereits in die neuhergerichteten Räume auf der **Wankstraße Nr. 5** (Haus Kuregowoi) übersiedelt. Alle Telegramme, die in Tiflis einlaufen und Depeschen nach dem Auslande müssen also dort aufgegeben, resp. empfangen werden.



Der Tod des armenischen Katholikos.

Am 11. d. Mts. ist in Etschmiadzin das oberste Haupt der armenisch-gregorianischen Kirche, der Katholikos aller Armenier Matthios II Ismirlian an Herzschlag gestorben. Erst vor zwei Jahren, am 13. Dezember 1908 wurde Ismirlian durch die Vollvertreter von allen Teilen Armeniens zum Katholikos gewählt; erst vor kaum anderthalb Jahren traf er in Tiflis zum ersten Male ein, und am 26. September des vorigen Jahres fand seine feierliche Salbung in Etschmiadzin statt. Und nun liegt der alte gute Mann auf der Totenbahre. Das Volk im großen ganzen hatte auf Ismirlian große Hoffnungen gesetzt, und er selbst ging hoffnungsvoll und mit Energie und Liebe ans Werk. Er war ein ehrlicher, offenerziger und emsiger Mensch, und er hätte viel Gutes und Wichtiges leisten können, wäre nur all sein Beginnen nicht durch den frühen Tod vereitelt worden.

Matthios II wurde im Jahre 1845 als Sohn eines aus Smyrna (armenisch „Ismir“, woher auch der Familienname Ismirlian stammt) nach Konstantinopel übergesteckten Schneiders daselbst geboren. Sein Taufname war Simeon. Den ersten Unterricht bekam der Knabe in der Pestschan genannten Kirchenschule zu Konstantinopel, die er bis zum Jahre 1859 besuchte. Sodann lernte er in der „Pogossian“-Nationalschule, welche er nach drei Jahren absolvierte. Zwei Jahre betätigte er sich als Lehrer an der Thargmantschaz-Schule, und im Jahre 1864 wurde er Archidiaconus. Am 29. Januar 1869 wurde Ismirlian zum Archimandrit geweiht, wobei er den späteren Name Matthios erhielt. Vermöge seiner Begabung und Energie lenkte der junge Archimandrit die Aufmerksamkeit und Achtung breiterer Volksschichten, sowie seiner Vorgesetzten auf sich. Im Jahre 1876 verlieh ihm der damalige Katholikos Georg IV die Erzbischofswürde. In den schweren Jahren der grausamen Verfolgungen der Armenier in der Türkei unter Abdul-Hamid, wurde er zum Patriarchen von Konstantinopel ernannt. Als er aber gegen die Missetaten Einspruch erhob und die europäischen Großmächte um Hilfe anrief, ließ ihn der blutige Sultan Abdul-Hamid nach Jerusalem verbannen, wo er zwölf Jahre ununterbrochen im Exil verbrachte, bis es die im Sommer des Jahres 1908 in der Türkei ausgebrochene neue Verfassungsära ihm ermöglichte, nach Konstantinopel, seiner Heimatstadt, zurückzukehren. Einige Monate nach seiner Rückkehr wurde Ismirlian zum Katholikos gewählt.

Aus den Kolonien.

Zis- und Transkaukasien.

Weinbauern!

Die Phylloxera hat bereits Kachetien verseucht, und rückt die Anstodungsgefahr für unsere transkaukasische Weingärten von Tag zu Tag näher. Darum zögere niemand, schon jetzt amerikanisches Unterlagsholz zu pflanzen und Rebveredlungsstationen anzulegen. Niemand beziehe von auswärts Rebteile, will er nicht sich und seine Mitbürger ruinieren!

Selenendorf.

a. Einiges über den Wassermangel.
Biele deutsche Kolonien Transkaukasiens haben von Zeit zu Zeit unter furchtbarem Wassermangel zu leiden, ja in so regenarmen Sommern, wie dem letzten, ist die Wasserfrage eine so ernste, daß fast Sein oder Nichtsein davon abhängt.

Um nun Wasservorrat zu schaffen, baut man in letzter Zeit vielfach die sogenannten „Nägris“, große gemauerte Brunnen, in denen sich das Grundwasser sammelt, um von dort durch Tunnel nach der Bewässerungsstelle geführt zu werden. Diese Anlagen kosten aber sehr viel Geld und geben verhältnismäßig wenig Wasser, so daß die Anlage dieser Grundwasser-Sammelstellen nur in den wenigsten Fällen zu raten ist.

Andere Bürger, besonders Weinbauer, wählen bei Landkäufen gerne solche Felder, die an Flüssen liegen, oder in Gegenden, wo Wasser vorhanden ist. Daß dadurch bewässerbare Felder immer seltener werden und tüchtig im Preise steigen, liegt klar auf der Hand. Also auch dieser Weg kann uns in Zukunft nicht den gewünschten Erfolg bringen.

Man kann aber die Wassernot noch auf eine andere Art bekämpfen, indem man auf dem bergigen Kolonielande, das so wie so oftmals brach liegt, vorhandene Täler und Schluchten durch Talsperren abdämmt. Auf diese Art bekommt man gewaltige Wasserreservoirs, die sich im Frühjahr oder in regnerischer Zeit mit Wasser füllen und später im Sommer eine fast unerschöpfliche Quelle werden, die den lebenden Pflanzen zugeführt werden kann.

Zwar erfordert die Anlage solcher Talsperren große Baukosten; aber da die bereits bestehenden Weingärten dadurch gesichert und Hunderte von Dessjatinen Land, die jetzt brachliegen, unter Kultur genommen werden können, so werden bleibende Werte für die Kolonie geschaffen, die die Unkosten schon in drei bis fünf Jahren decken würden. Derartige Talsperren befinden sich bei Blauen, Nordhausen, Chemnitz, Berviers-Nachen, wo sie freilich anderen Zwecken dienen; aber doch als Vorbild dienen können.

Selenendorf beabsichtigt nun, einige kleine Schluchten abzdämmen und werden wir die Ergebnisse und Erfahrungen, die gemacht werden, gerne den übrigen Kolonien mitteilen.

b. Die Verwendung der Trester zum Viehfutter.

Bei dem großen Futtermangel in manchen Gegenden wäre vielleicht folgender Vorschlag beherzigenswert:

Die Trester werden bekanntlich zur Gewinnung von Rohspiritus gebrannt, um später dann meistens als Düngemittel verwendet zu werden.

In Oesterreich kühlt man die Trester gleich nach dem Brand ab, stampft sie fest in Bottiche ein und mischt zu 100 Pfd. Trester ca. 40—50 Pfund Salz.

Dadurch bekommt man ein vorzügliches Futtermittel und die Exkremente des Viehs liefern einen guten Düng.

Will man die Futtermenge, die man dadurch erzielt, in Zahlen ausdrücken, so ergibt sich folgendes Exempel: Eine Kolonie mit 500 000 Wedro Weinproduktion bekommt pro Wedro ca. 10 Pfund Trester = 125 000 Pud. Rechnet man das Pud Trester zu 16 Kop., so ergibt sich die schöne Summe von 18 750 Rbl., mit der man andere nötige Ausgaben decken kann, da man diese Summe an Futter spart. G. D.

Zur Einführung der amerikanischen Baumwollkultur in Transkaukasien.

[Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.]

(Schluß.)

Preise der Baumwolle und Weltmarkt-Ausföhen für das Jahr 1911.

Nach Tagierung der Behörden werden im Jahre 1911 nicht weniger als 11 776 000 Ripp Baumwolle geerntet werden. Diese Summe kann sich natürlich leicht verschieben und sind schon Irrungen bis zu 1 Million Ripp vorgekommen, wie die verfloffenen Jahre lehrten. Wie dem auch sei, wird mit aller Bestimmtheit an der Meinung festgehalten, daß das Jahr 1911 eher eine Erhöhung der Preise als einen Preissturz herbeiführen wird. Die Ernten in Ägypten und besonders in Indien haben lange nicht befriedigt, so daß man für gute prima gereinigte Baumwolle auch in Zukunft bis 17 Mbl. zahlen wird. Gegenwärtig kostet die Transkaukasische Baumwolle auf dem Weltmarkt von Mbl. 16.— bis 17.10. Sollte also jemand auf unsere Anregungen hin, Baumwollpflanzungen anlegen wollen, so wäre das kommende Frühjahr die geeignetste Zeit. Alle Anfragen über die Einführung der Baumwolle oder ihre Kultur in Transkaukasien betreffend, werden sofort von der Redaktion unentgeltlich beantwortet werden.

Handelsforten.

Im Handel unterscheidet man nach der Länge der Fasern: langstapelige (20—40 mm Faserlänge) und kurzstapelige (16—25 mm Faserlänge). Die Baumwollfaser bildet eine einzige langgestreckte Pflanzenzelle, die zur Zeit der Reife zu einem platten, meist schraubenartig gedrehten Bande zusammenfällt und mit einem feinkörnigen, streifigen oder anisförmig gezeichneten Häutchen bedeckt ist. Stets wird der Wert der Baumwollforten nach der absoluten Länge der Fasern und nach der Gleichförmigkeit der Faserlänge, außerdem nach Feinheit, Weichheit, Glanz, nach Farbe, Festigkeit und Reinheit bestimmt. Die bedeutendsten Handelsplätze sind: Liverpool, New-York, London, Amsterdam, Rotterdam, Genua, Bremen, Hamburg, Chemnitz, Triest und Wien. Baumwolle dient hauptsächlich als Spinnfasern, außerdem zur Vereitung von Schießbaumwolle, Kollobiumwolle, in der Form von Watte als Verbandstoff.

	1898/99	1897/98	1896/97	1895/96
Vereinig. Staaten	10 780 000	10 890 000	8 435 000	6 912 000
Ostindien	2 210 000	1 964 523	2 021 401	2 241 711
Ägypten	1 100 000	1 229 547	1 105 895	1 003 044
Brazilien etc.	65 000	60 230	108 682	103 658
Zusammen	14 155 000	14 144 300	11 670 958	10 260 408

Lebensgefährlicher Journalismus.

Kein Verbrechen im Kreise der Zeitungswelt hat wohl lebhafteres Aufsehen erregt, als das Dynamitattentat gegen das Gebäude der Times in Los Angeles in Kalifornien. Das ganze Haus wurde zertrümmert. Das Blatt hatte sich bittere Feinde gemacht, weil es sich zum Ziele gestellt hatte, die kalifornischen Arbeiterorganisationen zu sprengen und zu bekämpfen; die Antwort war dann die verheerende Dynamitbombe. Der Fall steht in der Geschichte des amerikanischen Zeitungswesens keineswegs

vereinzelt da, sehr oft schon sind in den Vereinigten Staaten Redaktionen gekürrt worden.

Verhältnismäßig friedlich lief noch der Kampf ab, den die Redaktion des New-Yorker „Courier“ zu bestehen hatte. Eine bewaffnete Menge zog vor das Haus, um die Redaktion zu überwältigen. Aber der Herausgeber der Zeitung, Colonel Webb, hatte den Angriff schon lange vorausgesehen, und die Herren seines Redaktionsstabes mit großen Flinten ausgerüstet, die zwar von einem ehrwürdigen Alter waren, dafür aber umso lauter knallten. Als die Menge vor das Haus zog, erschienen an den Fenstern die Redakteure, ihre fürchterlichen Schießhölzer in den Händen. Und bald begann auch das Feuergefecht: nach wenigen Minuten war die Menge zerstoßen und der Wlag geräumt. Nicht ein Tropfen Blut war vergossen worden; die Redaktionsflinten waren statt mit Blei mit Papierstropfen geladen, die sehr wahrscheinlich aus dem in den Redaktions-Papierkörben schlummernden Material hergestellt waren. Der Knall allein hatte genügt, um die Angreifer in die Flucht zu schlagen. Schlimmer erging es freilich vor etwa 120 Jahren den Redakteuren der „Aurora“, die in Philadelphia erschien. Eine große Schar bewaffneter Kerle drang plötzlich in die Redaktionsräume ein, überwältigte ein paar Redakteure und mißhandelte sie auf das Grausamste, so daß viele von ihnen wochenlang das Bett nicht verlassen konnten.

In den Zeiten der amerikanischen Bürgerkriege war die Ausplünderung einer Redaktion ein alltägliches Vorkommnis. Der Herausgeber des „Republican“ von Baltimore, der es wagte, Gewaltthaten zu kritisieren, wurde überfallen und entging nur durch einen glücklichen Zufall dem Tode. In den sechziger Jahren steckte eine wütende Volksmenge den prächtigen, palastartigen Bau der New-Yorker „Tribune“ in Brand. Man wollte den Chefredakteur lynchen, doch dem Verhafteten gelang es, über die Dächer in ein Nachbarhaus zu flüchten.

Jahrzehntelang konnte es als ein Beweis heroischer Todesverachtung gelten, wenn ein Journalist die Redaktion des in Wicksburg, Massachusetts, erscheinenden „Sentinel“ zu übernehmen wagte. Dr. Hagan, einer der unerschrockensten Redakteure, die je im Dienste des „Sentinel“ standen, hatte wegen einer Kontroverse über Baumwollwaren nicht weniger als sechs Duellen durchzukämpfen; er starb schließlich auf der Straße: ein beleidigter Abonnent schloß ihn menschlins nieder. Der Redakteur, der Hagens Nachfolgerschaft antrat, war nur zwei Tage im Amte: dann mußte auch er sein erstes und letztes Duell bestehen, einen Zweikampf mit Revolvern, bei dem der unerschrockene Vertreter der öffentlichen Meinung für seine Ueberzeugung fiel. James Ryan übernahm nun die Leitung des Blattes, es kam zu einer Preßfehde mit dem Herausgeber der „Whig“, wieder gab es einen Zweikampf, und der Redakteur des „Sentinel“ wurde schwer verwundet. Sein Nachfolger Walter Hickey bestand eine ganze Reihe von Duellen und starb schließlich in Texas von der Hand eines Cowboys. Der einzige Redakteur des „Sentinel“ aus jener gefährlichen Zeit, der nicht das Opfer einer Kugel wurde, war John Lowins; der aber hatte das Pech, ins Gefängnis zu kommen, denn er schrieb eine so wilde, leidenschaftliche Feder, daß die Behörden öffentliche Unruhen befürchteten und Lowins einsperrten.

Besonders groß ist die Zahl der Märtyrer ihres Berufes unter den amerikanischen Journalisten, die in den ersten Jahren

des Danke-Journalismus die Feder führten. Einer der letzten, der in jener Zeit fiel, war der Herausgeber der „Southern Opinion“ aus Richmond; er wurde niedergeschossen, als er eines Tages die Redaktionsstube verließ. Wenige Tage vorher war in Warrenton, so erzählt eine englische Wochenschrift, der Redakteur des „Clipper“ auf offener Straße niedergeschossen worden. Der Mörder wurde zwar festgenommen, aber die Freunde des Ermordeten engagierten eine Bande Ku-Kluxer, die den Verhafteten aus dem Gefängnis entführten und lynchten.

Daß übrigens auch in Europa der Beruf des Redakteurs seine Lebensgefahr hat, zeigte ein großes Inserat, das man in den Tagen der serbischen Krise in der Belgrader „Pravda“ lesen konnte. Die Zeitung suchte einen Redaktionsassistenten „von mutiger Veranlagung und im Gebrauch von Feuerwaffen nicht unerfahren“. Dem Kandidaten dieses Postens sollte u. a. das Amt obliegen, die Herren Offiziere zu empfangen, die bisweilen die Redaktion mit ihrem Besuch beehrten, um über irgend einen Leitartikel „Erklärungen“ zu fordern.

Die achtundachtziger Weine. *)

Eine saure Arbeit.

Von Johannes Trojan.

In diesem Jahr am Rheine
Sind leider gewachsen Weine,
Die an Wert nur geringe.
Es reisten nur Säuerlinge
Im Verlauf dieses Herbstes,
Nur Herberes bracht' er und Herbstes,
Zu viel Regen, zu wenig Sonnenschein
Ließ erhofften Segen zerronnen sein,
Nichts Gutes floß in die Tonnen ein.
Der achtundachtziger Rheinwein
Ist, leider Gottes, kein Wein,
Um Leidende zu laben,
Um Gram zu begraben,
Um zu vertreiben Trauer.
Er ist dafür zu sauer.
An der Mosel sieht es noch schlimmer,
Da hört man nichts als Gewimmer,
Nichts als Aechzen und Stöhnen
Von den Vätern und Söhnen,
Den Müttern und den Töchtern
Ueber den noch viel schlechtern
Ertrag der heurigen Lese.
Der Wein ist wahrhaft böse,
Ein Nachenpuzer und Kräger;
Wie unter Gläub'gen ein Keger,
Wie ein Strolch, ein gefährlicher,
In dem Kreise Ehrlicher.
Unter guten Weinen erscheint er.
Aller Freude ist ein Feind er,
Aller Lust ein Verderber.
Sein Geschmack ist fast noch herber

*) Da auch im heurigen Jahr die Weine in Deutschland qualitativ schlecht ausgefallen sind, ist obiges Gedichtchen, das sich auf die Weine des Jahres 1888 bezieht, auch dieses Jahr am Platze.

Als der des Effigs, des reinen.
Ein Wein ist es zum Weinen.

Aber der Wein, der in Sachsen
In diesem Jahre ist gewachsen
Und bei Raumburg im Tale
Der rasch fließenden Saale,
Der ist saurer noch viele Male
Als der sauerste Moselwein.
Wenn du ihn schlürfst in dich hinein,
Ist dir's, als ob ein Stachelschwein
Dir kröche durch deine Kehle,
Das deinen Magen als Hölle
Erfor, darin zu hausen.
Angst ergreift dich und Grausen.

Aber der Grüneberger
Ist noch viel ärger.
Daß ihn nicht deine Wahl sein!
Gegen ihn ist der Saalwein
Noch viel süßer als Zucker.
Er ist ein Wein für Mucker,
Für die gründeutschen Dichter,
Für „Tante Voss“ und für Richter.
Er macht lang die Gesichter,
Bläß die Wangen; wie Nasen
So grün macht er die Nasen.
Wer ihn trinkt, den durchschauert es,
Wer ihn trank, der bedauert es.
Er hat etwas so Versauertes,
Daß es sich nicht läßt mildern
Und nur schwer ist zu schlüßern
In Worten und Bildern.

Aber der Zilllicher
Ist noch zwölffmal so sauer
Als der Wein von Grüneberg;
Der ist an Säure ein Zwerg
Gegen den Wein aus Zilllichau.
Wie eine borstige wilde Sau
Sich verhält zur zarten Taube,
So verhält sich, das glaube,
Dieser Wein zu dem Nebenast
Aus Schlessen. Er ist schauderhaft,
Er ist gräßlich und greulich,
Ueber die Maßen abscheulich.
Man sollte ihn nur auf Schächerbänken
Den Gästen in die Becher schenken,
Mit ihm nur schwere Verbrecher tränken.
Aber nicht ehrliche Becher tränken.

Wenn du einmal kommst
Zu diesem Winter nach Romst,
Deine Erfahrung zu mehren,
Und man setzt, um dich zu ehren,
Dir heurigen Romster Wein vor,
Dann, bitt' ich dich, sieh dich fein vor,
Daß du nichts davon verschüttest
Und dein Gewand nicht zerrüttest,
Weil er Böcher setzt in die Kleider

Und in das Schuhwerk leiber.
Denn dieses Weines Säure
Ist eine so ungeheure,
Dass gegen ihn Schwefelsäure
Der Milch gleich ist, der süßer,
Die zarte Rindlein genießen.
Fällt ein Tropfen davon auf den Tisch,
So fährt er mit lautem Geziß
Gleich hindurch durch die Matte,
Eisen zerflört er wie Watte,
Durch Stahl geht er wie durch Butter,
Er ist aller Sauerkeit Mutter.
Stand halten vor diesem Sauern
Weber Schlösser noch Mauern.
Es löst in dem scharfen Bomster Weiß
Sich Granit auf und Ziegelstein.
Diamanten werden sogleich,
In ihn hineingelegt, pflaumenweich.
Aus Platina macht er Würbeteig.
Dieses vergift nicht, falls du kommst
In diesem Winter einmal nach Bomst.

Vermischtes.

Aus der Statistik der Liebeserklärungen.

Ein Mitarbeiter des „Radical“, der offenbar dem Beruf eines „ausgeruhten Kopfes“ obliegt, veröffentlicht als Produkt seiner geistigen Arbeit eine seltsame Statistik über das Drum und Dran bei Liebeserklärungen. Er hat eine ganz sinngemäße Einteilung getroffen und erzählt zuerst, wie die Männer sich bei einer Liebeserklärung benehmen. 36 Prozent, so behauptet er, umarmen im Augenblicke der Liebeserklärung das geliebte Mädchen, 24 Proz. unterbrechen den Fluß ihrer Rede durch Küsse auf den Mund, 4 Prozent durch Küsse auf das Haar, 2 Proz. durch Küsse auf die Hände; 2 Proz. halten noch immer an dem sagenhaften Brauche fest, bei einer Liebeserklärung niederzuknien, 20 Prozent werden am Reden durch heftiges Schlucken behindert. 10 Proz. öffnen und schließen ganz nervös den Mund, ohne ein Wort hervorbringen zu können. 2 Prozent sollen übrigens (wer weiß wie?) bei der Liebeserklärung auf einem Beine stehen. Und die Mädchen? Sie benehmen sich viel gefasster, denn über die Hälfte, 60 Proz. nämlich, nach den Angaben unseres Statistikers, sind auf das kommende Ereignis so gut vorbereitet, daß sie dem Gegenstand ihrer Liebe ohne ein Wort zu verlieren in die Arme sinken. Nur 20 Prozent äußern Zeichen von Unruhe, indem sie erröten oder ihr Gesicht verbergen; 1 Proz. benutzen die Gelegenheit, um eine Ohnmacht anzubringen und aufs Sofa zu sinken, 4 Proz. sind wirklich überrascht, 14 Proz. blicken dem Geliebten unverwandt ins Auge (was sehr löbend wirkt), und 1 Proz. warten das Ende der Liebeserklärung gar nicht ab: sie stürmen aus dem Zimmer, um das große Ereignis brühwarm ihren Freundinnen zu überbringen! — Nun, die Franzosen sind in Liebesangelegenheiten ja Fachleute, ein wenig apokryph erscheint diese Statistik aber doch!

Die Folgen des schlechten Gewissens.

Eine offenbar sehr lustige Abonnentin erzählt der „Osterr. W.-Ztg.“ folgende amüsante Geschichte, die vor kurzem einem braven Bürger in N. passiert ist. Herr X. hatte sich, da er eine Reise unternehmen mußte, eine neue Hose bestellt. Der Schneider brachte das Kleidungsstück noch am späten Abend vor der Abreise. Bei der Probe sah Herr X., daß das Beinkleid um etwa fünf Zentimeter zu lang sei. Es war bereits sehr spät, der Meister konnte den Fehler nicht gutmachen. Da bat Herr X. seine Frau, sie möge die Hose um diese fünf Zentimeter kürzer machen. Doch die Frau, die von des Tages Last und Mühen schon erschöpft war, sagte, sie wolle schlafen gehen. Er solle die Hose hinaufstrepeln. Ebenso erging es Herrn X., als er die Tochter ersuchte; auch sie weigerte sich unter Hinweis auf die späte Stunde. Hierauf brachte er bei seiner Schwiegermutter dasselbe Anliegen vor. Doch auch hier hatte er kein Glück, da sich die alte Frau bereits zur Ruhe begeben wollte. Alle gingen also schlafen. Während der Nacht bekam Frau X. Gewissensbisse, daß sie ihrem Manne die kleine Gefälligkeit abgeschlagen hatte. Gegen 3 Uhr morgens stieg sie leise aus ihrem Bett, nahm die Hose, schnitt bei jedem Bein fünf Zentimeter ab, säumte sie ein und legte die Hose wieder auf den früheren Platz. Um 4 Uhr morgens stand die Tochter auf und verkürzte das Beinkleid um fünf Zentimeter, sagte es ein und legte es auf den Sessel. Um 5 Uhr reute auch die Schwiegermutter ihr ungefälliges Benehmen; nach kurzem Entschlusse stand sie auf, beraubte die Hose um fünf Zentimeter ihrer Länge, säumte sie ein und legte sie wieder dorthin, wo sie sie hergenommen hatte. Als nun der gute Mann früh um 6 Uhr aufstand und in die neue Hose schlüpfte, glaubte er, irrtümlich eine Badehose erwischt zu haben. Er tobte, so daß die drei Frauen aufwachten... Die Aufklärung ließ nicht lange auf sich warten — aber die Hose wurde dadurch nicht länger.

Feuilleton.

Weihnachten in der Schlacht.

Von Georges Clairon.*

... Wir feuerten die ganze Nacht auf dunkle Gegenstände, die sich um die Brückenspieler herumschoben. Doch das Widerstand unseren Warnungen, das war ganz unempfindlich für unsere Kugeln, das wendete und drehte sich wie durch nichts aufzuhaltende unerschrockene Feinde. Und doch ließen wir uns nur die Zeit, aufs neue zu laden; widersezten unsere Gewehre sich unserer Hast, so griffen wir zu den Revolvern. Um einen besseren Platz zu erlangen, besser zielen zu können, verließen wir manchmal unsere Verstecke — und stürzten in andere Löcher, in andere Schneegruben. —

„Plötzlich ertönten von der Kirche von Suresnes zwölf Schläge.

Mitternacht! — — Weihnachten!“ — — Klang es aus einem der Löcher heraus, und diese Worte fielen uns aufs Herz. Weihnachten! — — Wir hätten wenigstens zusammentreten

*) Wir entnehmen diese stimmungsvolle Schilderung den Erinnerungen des Malers Georges Clairon, die im Dezemberheft der Süddeutschen Monatshefte von André Beaunier mitgeteilt worden.

mögen, um uns weniger einsam zu fühlen. Weihnachten! — In der Erinnerung an sonstige frohe, schöne Feiern empfanden wir die Dede und Kälte doppelt. Furchtbare Melancholie senkte sich auf uns, eine solche Traurigkeit, daß wir minutenlang unbeweglich standen — dann schossen wir wieder in das Wasser, aufs andere Ufer — und der Feind antwortete mächtig; hüben und drüben erdröhnte ein Höllefeuer. —

Doch noch einmal wiederholte eine klagende Stimme: „Weihnachten!“ —

Da trat Regnault, wie von einer geheimnisvollen Macht getrieben, aus seinem Loch heraus, erklimmte eine hinter uns befindliche Bodenerhöhung, und ohne mehr auf die vom anderen Ufer kommenden Kugeln zu achten, stimmte er, als Held, als Tor, mit seiner herrlichen, geschulften Stimme — die in schöneren Tagen das Entzücken Gounods gewesen war — das Weihnachtslied von Adam an: Minuit, chrétiens, c'est l'heure solennelle —

Diese Stimme, die plötzlich die wilde Nacht erfüllte, jedes andere Geräusch übertönte, jeder Gefahr siegreich trotzte, sie erweckte Ehrfurcht wie ein höherer Wille der Natur.

Wir lauschten und kein Kommando hätte uns in diesem Augenblick dazu gebracht, unsere Waffen zu gebrauchen. Das Feuer schwieg. —

Auf unserer Seite — und auch auf der anderen völlig. Freund und Feind auf den beiden Ufern des indifferenten Flusses waren von dem gleichen Zauber umfassen.

Voller Begeisterung sang Regnault die Weise mit vollendetester Kunst und in die Nacht hinaus; und wenn er eine Strophe beendet hatte, dann nahmen wir sie im Chöre auf, unsern beklommenen Herzen zu wahrer Erleichterung. Und als das Weihnachtslied verhallt war, da herrschte Schweigen. Undächtiges und doch entschlossenes Schweigen, aus dem plötzlich — gleich einer Flamme in der Finsternis — ein anderer Gesang aufstieg! — Der kam vom andern Ufer, und die Deutschen waren es, die ihn anstimmten: der Choral Luthers. Mit derselben Inbrunst wie wir unser Weihnachtslied, sandten die rauhen Stimmen ihren Hymnus herüber, uns zur Antwort. Gewehr bei Fuß, schauernd, haben wir unsern Feinden zugehört.

Dann wiederum Schweigen. Ein noch tieferes, noch absoluteres Schweigen, so schien es. Die beiderseitige Begeisterung ließ nach und im Gedanken an unsere Angehörigen fühlten wir uns hier doppelt elend. Der zwiefache Gesang hatte unsern so verschiedenen gearteten, feindseligen Nationalcharakter eindringlich scharf betont. — Plötzlich knallte ein Schuß durch die stille Nacht — und der Zauber dieser Stunde war gebrochen! Auf welcher Seite wurde er abgefeuert? Ich weiß es nicht. Ein zweiter antwortete, dann noch einer — und das Schießen hub wieder an wie vor Mitternacht. Die Kugeln zischten. Weihnachten war abgetan, vergessen. . .

Bücherbesprechungen.

Um die Tifliser Deutschen mit der Person des Herrn Carl Cisse, der am Sonnabend, den 18. Dezember im deutschen Verein einen Vortrag hält, bekannt zu machen, geben wir nachstehend einer Kritik des Herrn Baron Stadelberg Raum, die derselbe im „Pädagogischer Anzeiger“ über ein Buch, das Herr C. C. Cisse im Jahre 1910 bei Dietrich, Leipzig, herausgab,

veröffentlichte. Das Buch „Früchte deutscher Arbeit“, dessen Inhalt bemerkenswerte Fingerzeige auch unseren Transkaukasischen Kolonisten geben könnte, kostet gebunden Mk. 5. — und können wir die Anschaffung desselben jedem einzelnen warm empfehlen:

Ein gutes, ehrliches, einzigartiges Buch. Nicht das Werk eines Künstlers, Gelehrten oder Journalisten, sondern das Werk eines gebildeten, gesinnungstüchtigen Menschen, der aus den bequemen Verhältnissen einer reichen Hansstadt hinauszog, um im nordamerikanischen fernen Westen ein Farmerleben zu führen, das 13 Jahre gewährt hat. Und der dieses Leben nicht als sensationslüsterner Abenteuerer gelebt hat, sondern als Mann der Pflicht und der Tat, als Geschäftsmann, Staatsbürger und treuer Sohn seiner deutschen Heimat.

Seine Schilderung ist das Gegenteil davon, was der Franzose geringschätzig „de la littérature“ nennt, und was doch den Büchermarkt überschwemmt, kein Stubenhockerzeugnis, kein nachgesprochenes Zeug, sondern Selbsterlebtes, in selbständigen Formen und Gedanken nicht ohne Talent Wiedererzähltes. Über merkwürdige, für uns „Deutschrussen“ besonders belangreiche Lebensverhältnisse eines „Deutschamerikaners“ wird uns anschaulich berichtet. Ein Kolonistenleben zieht an uns vorüber. Freilich kein banales, im Selbstbehaupten aufgehendes.

C. C. Cisse hat das Aufblühen des Staats Idaho, das Entstehen einer jungen Zivilisation auf jungfräulichem Boden miterlebt. Idaho war bis 1860 ausschließlich von Indianern bewohnt, zählte 1890 erst 34 000 Einwohner (Goldgräber und Jäger) und jetzt 360 000 (hauptsächlich Farmer) mit 5 Millionen Acres Ackerland (fast 2 Millionen Dessjatin) d. h. über 3 mal mehr als die Schweiz besitzt. Davon sind im regenarmen Lande $\frac{1}{5}$ der ganzen Fläche durch Kanäle bewässert, die etwa 16 000 Werst lang sind und 28 Millionen Dollar gekostet haben.

Wie die Farmer als Kleingrundbesitzer und Pächter sich zu Genossenschaften zusammengetan haben, um Bewässerungskanäle und Eisenbahnen zu bauen, um Dampfschlepper- und Exportvereine zu begründen, um Schädigungen aller Art abzuwehren, wird uns verständlich gemacht. Wie gleichzeitig mit einem Ringen um die Existenz, inmitten eines fieberhaften Gelderwerbens es möglich ist, Kirchen und Schulen aus privaten Mitteln zu begründen, — trotz der Trägheit der Massen und trotz aller Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten in der offiziellen Welt, — das alles kann uns als Beispiel dienen, die wir oft als schwache Epigonen eines einst tatkräftigen Geschlechtes es dabei bewenden lassen, über die Bureaucratie, das Klima und die Trägheit der Massen zu schimpfen und entweder nur dem Geschäft nachgehen oder „unpraktische Idealisten“ werden.

Man kann eben auch heutzutage noch Geschäftis- und Gemein Sinn vereinigen, wenn man ein ganzer Mensch ist! Und das ist nötig dazu, um solch ein Buch zu schreiben, das uns den Weg weist, wie man ohne nationale Unbulbsamkeit und ohne Charakterlosigkeit sich einem fremden Volksstamm eingliedert, wie man es fertig bringt, im Kampf des Erwerbslebens, im Sparen und Geldverdienen ein Kulturträger, Erzieher und Führer zu werden, wie man physische Anspruchslosigkeit und eisernen Fleiß mit Sinn für Schönheit und Lebensgenuß verbindet.

Aus Cisses genauen und fast pedantischen Darlegungen, aus seinen immer schlichten und wahrhaftigen Erinnerungsblät-

tern lernen wir, wie ein deutscher Emigrant sich in harter Arbeit die wirtschaftliche Basis schafft: mit der Hand am Pfluge und wie er dann eingreift in das geschäftige, aber engherzige Farmerleben mit großzügigen Projekten und Ausblicken. Wie der Sinn erst für wirtschaftlichen Zusammenschluß geweckt wird, wie die Massen von den Führern dabei diszipliniert werden, wie auf diesen Boden dann die Kräfte für höhere Aufgaben frei werden. Wir gewinnen einen Einblick in eine fremdartige Land-, Obstbau- und Verkehrswirtschaft, in amerikanisches Setzen und Schulwesen, in das Treiben der Mormonen und der Prohibitionisten, in die Naturschönheiten des Yellowstoneparkes und in das Dunkel der Parteilichkeiten. Wir sehen, wie ein deutscher Mann an diesem farbenreichen Leben teilnimmt, als Amerikaner unter Amerikanern mitfühlend und mithelfend — tolerant und verständnisvoll — und wie er dabei bleibt, was er war: ein moderner Groß-Deutscher, der an der Begründung des Deutsch-Amerikanischen Bundes teilnimmt, mit den geistigen Strömungen, mit der Geschichte, Weltanschauung und Kunst seiner Heimat Fühlung behält und sein Buch schließt mit den von Brahmä aus der Bibel zusammengestellten Gedanken-sprüchen, deren letzter lautet (5. Moses 4, V. 9): „Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben. Und daß sie nicht aus deinem Herzen komme all dein Lebelang. Und sollst deinen Kindern und Kindeskindern kundtun!“

Kirchliche Nachrichten.

a) Tiflis.

Aufgebeten: Zum erstenmal: Zacharias Ter-Msaturoff, armen.-greg., mit Margaretha Baron. Zum zweitenmal: Wilhelm Glowatzky mit Pauline Kugler. Zum zweiten- und drittenmal: Salomo Welker, Hebräer, mit Darja Khamelik. Zum drittenmal: Anton Keller, röm.-kathol., mit Agnes Gottliebsohn aus Reval.

Getauft: Valentin Bader.

Gestorben: Karl Kist.

b) Geseuendorf.

Getauft: Lina Katharina Reitenbach; Flora Reitenbach; Erna Loeb.

Gestorben: Flora Krieger 6 Mon. 10 Tage alt; Ottilie Schöned 1 Jahr 10 Mon. alt; Otto Krämer 9 Jahre 1 Mon. alt.

c) Baku.

Aufgebeten: Zum erstenmal: Eduard Böppe mit Marie Weber. Zum zweitenmal: Roman Scholopinsky mit Anna Hegewald; David Mill mit Katharina Elisabeth Martin; Alexander Karl Theodor Hösel mit Erna Antonina Wegener; Alexander Dörr mit Amalie Jesti; Paul Hjanbkegjan, Student arm.-grig. Conf. mit Leontine Ralte Kraft. Zum drittenmal: Kapitän Georg Schmidchen mit Lina Dreifus; Rudolf Friedrich Burtowski mit Ulrike Weber (gestorben) geb. Schnarr.

Getauft: Anna Bidel.

Lustige Ecke.

„O selig, o selig, ein Kind noch zu sein! Fräulein hat Zahnschmerzen und war beim Zahnarzt. Abends lehnte der kleine Kubi, sein Köpfchen an ihre Wacke und das Fräulein sagte zu ihm: „Ach, das tut gut.“ „Nacht denn der Zahnarzt auch so mit Dir?“ fragt der kleine Mann. — Ein Vater fragt sein Söhnchen: „Sag mal, wünschst du dir ein Brüderehen oder Schwesterehen?“ „Ach, Papa“, meinte der kleine Mann bescheiden, „wenn's dir schon egal ist, dann wünsche ich mir ein Ziegenböckchen!“

Mnemotechnik. „Wie soll man es sich nur merken“, fragt der neugebadene Leutnant v. K. seinem älteren Kompagniekameraden sein Leib. „auf welcher Seite der Revolver und auf welcher das Fernglas zu tragen ist?“ „Mnemotechnik“, sagt Oberleutnant v. B., „ich merke es mir immer so: Revolver — rechts, Fernglas — links.“ Leutnant v. K. steht in der Offizier-Bekleidungs-Vorschrift nach und findet es gerade umgekehrt. Er macht Oberleutnant v. B. darauf aufmerksam mit dem Hingufügen, daß die empfohlene Mnemotechnik in diesem Falle verjage: „Wieso“, fragt v. B., dann merken Sie sich doch einfach so: Revolver — links, Fernglas — rechts.“

Zollfrei. Von Luxemburg zogen zwei deutsche Herren weingeröbdt am deutschen Zollamt vorüber. Jeder hat drei Flaschen Claret getrunken; die müssen hier versteuert werden, sagt Müller, und betritt mit seinem Reize- und Beglückten Meyer die Zollabfertigungstische. Drei Flaschen Wein hat jeder zu bezollen, erklären sie dem aufhorchenden Beamten. „Wo haben Sie den Wein?“ „Ei, im Bauch.“ Der Zöllner rückt die Brille fester, greift nach dem Tarifbuch und liest ihnen vor: „Wein in Fässern 20 Mark; in Flaschen 48 Mark; Wein in Gelschäuten eingeführt — gutt die beiden wohlwollend an — zollfrei; Sie können wieder gehen, meine Herren.“

Gerausgeber und Hauptredakteur Alexander Mosler.

Tiflis, Weljaminowstaja Nr. 16, Qu. 6.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Hein.

Die schönsten und lehrreichsten Weihnachtsgeschenke

für Kinder sind: Richters „Auler“ Steinbaukasten, Holzbaukasten, Kinderschablonen, Malbücher, giftfreie Kinderfarben, Zauberlaternen, Kinematographen, Dampfsolomotiven, Laubfägen, Modellierbogen usw.

Das englische Geduldspiel ZAC-ZAW-POOZZLE (Mosaiklegespiel),

zu haben in dem Spezial-Kunstutensilien-Geschäft:

vormals **F. Tarrassow,**

unter Leitung von **J. Heckeler.**

Weljaminowstaja, neben der Apotheke Hein.

Dieselbst sind alle nötigen Malutensilien, Brennapparate nebst Holzstächen für Brandmalerei, Metalloplastik, sehr große Auswahl in Rahmen, Vorlagen u. s. w., zu haben. 2—1

Agent zur Aufnahme von Annoncen
für hiesige und auswärtige Zeitungen u. Journale

M. A. GASHONIA

nimmt zu günstigen Bedingungen Annoncen jeglicher Art entgegen.

Zuschriften bitte zu richten an die Adresse:

TIFLIS, Ecke Kirotschnaja und Michael-Pr., im Hotel „Imperial“.

Telephon № 926.

GES. DER SHIGULEWER-BIERBRAUEREI

A. Wakano & Ko.,

beehrt sich dem geschätzten Tifliser Publikum anzuzeigen, dass sich ihr eigenes



ENGROS-BIER-LAGER



in TIFLIS, an der Ecke der Elisabeth-Strasse und Muschtaid-Gasse, Haus Rotinow № 15, befindet.

Am Lager stets frisches Flaschenbier, BRAUEREI-FÜLLUNG folgender Sorten:

Tischbier	Rbl. 2.50 pro Wedro
Pilsenerbier	„ 2.60 „ „
Kaiserbier (schwarz) „	2.70 „ „

1 Wedro gleich 20 Flaschen.

Unentgeltliche Zustellung in der ganzen Stadt mit eigenen Fuhrwerken. Bei telephonischen Bestellungen bitten wir, sich der Nr. 1054 zu bedienen.

3-1

Neuheit!

DAS ERSTE MAL IM KAVKASUS.

RADIUM.

Die einzige Nadel für Grammophone. Nadeln sind nicht mehr zu wechseln bei Grammophonen.

Ansichtspostkarten. Platten mit schönen Zeichnungen und Blumen, spielen eine Rolle. Auf der Rückseite ist Platz zum Schreiben.

GRAMMOPHONE

mit künstlerischer Ausführung und schweizerischem Mechanismus, mit 2—3 u. 4 Federn.

Neuheit: Nadeln sind nicht nötig zu wechseln.

Grammophone werden momentan verwandelt in

PATEPHONE,

gleichzeitig haben sie 2 Apparate am Lager. Teile zur Verwandlung der Patephone in Grammophone von 2 bis 10 Rbl.

Platten, geräuschlos, zweifseitig 1 R. 50 K. „Diski-Paté“: Schaljapin, zweifseitig, und verschiedener anderer Fabriken von 65 Kop. an. 2 Rbl. 75 Kop.

Alle einzelnen Teile zur Zusammenstellung von Apparaten.

NEUHEIT!

Elektrische Zubehörteile zur Beleuchtung von Christbäumen.

FAHRRÄDER UND ROLL-SCHLITTSCHUHE.

2-1

Auswärtige Bestellungen werden ausgeführt bei Empfang von 1/3 des Kostenpreises. Zur Verbreitung meiner Waren im Großen, sind die Preise in meinem Magazin bis Ende dieses Monats ohne jegliche Konkurrenz. Kaufen Sie nicht, bevor sie nicht in meinem Magazin waren.

Mechanische Werkstatt für jegliche Reparatur.



L. Lgotak, Tiflis, Golowin-Prospekt № 88, gegenüber der Pferdebahn.



Neuheit!

Raten-Zahlung.

CACAO

IST AUCH ZU ZEITEN
DER CHOLERA DAS GESÜN-
DESTES, SCHMACKHAFTE-
STE UND ANGENEHMSTE
GETRÄNK.

VAN HOUTEN



DOCH VERLANGE MAN
NUR ECHTE AUSLÄNDISCHE
PACKUNG UND WEISE JEDE
NACHAHMUNG ALS MINDER-
WERTIG ZURÜCK.

ÜBERALL ZU HABEN

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
C. J. VAN HOUTEN & ZOOM,
WEESP (HOLLAND).

Hauptniederlage: Hoerberth von Schwarzthal & Co, Odessa.

DER SIEG ÜBER ALLE

Schreibmaschinen mit sichtbarer Schrift
gehört der Schreibmaschine

„UNDERWOOD“

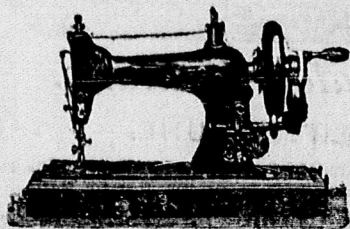
Vertreter für den ganzen Kaukasus

T. I. MULARSKY, Tiflis, Stabnaja № 6.

Nähmaschinen: System Singer aus den Fabriken Kay-
ser, Keller und Raumann. Preis von 25 bis 60 Rbl. bei 8 jähr.
Garantie.

Alle Zubehöerteile befinden sich ständig am Lager.

25—1



F. PAHL,

Bambusmöbel-, Korb- und Spielwaren-Magazin,

Michael-Prospekt № 33, eigenes Haus.

Grosse Auswahl zum Weihnachtsfest

von Christbaumschmuck (in Kisten verpackt für einen Christbaum ausreißend, von 2 bis 25 Rbl. — auch pr. Post), Spielsachen (ausländischen wie russischen), Bilderbüchern, Puppen, Puppenwagen, etc.

Grosse Ausstellung der soeben eingetroffenen Sendungen von Weihnachtssachen für die Herren Wiederverkäufer und für die Detailkundschaft.

Besonders geeignet für Geschenke empfehle ich meine Bambuswaren, wie: Ganze Möbelgarnituren, Tische, Bettstellen, Bettschirme, Stageren etc. Ferner meine Korbwaren, wie: Reise-, Wäsche- und Papierkörbe, Handarbeitskörbchen, Körbe für Blumenarrangements, Notenbehälter etc.

Billigste Preise und reelle Bedienung.

4—3

Die Firma

A. G. KISCHMISCHEW

bringt ihrer früheren geehrten Kundschaft zur Anzeige, daß sie vom 10. November ihre Kolonialwarenhandlung auf der Weljaminskaja-Str. № 4, gegenüber dem städtischen Lombard, wieder eröffnet hat. Sämtliche Produkte werden von erster Hand erhalten, sind daher stets frisch und aus besser Qualität. Die Preise auf alle Waren sind mäßig, wovon sich die geschätzten Käufer persönlich überzeugen können.

Hochachtungsvoll Firma A. G. Kischmischew.

P. S. Das auf der Puschkinstraße befindliche Magazin, mit der Aufschrift der früheren Angestellten, hat mit der Firma nichts gemein. 3—1

Schwefel-Bad „Fantasia“

Woronzowstraße, an der Linde der Elektrischen-Bahn.

Elektrische Beleuchtung.

Es wird gebeten, sich von der Sauberkeit und Güte des Bades persönlich zu überzeugen.

Allgemeine Nummern zu 15 und 30 Kopöken.

In jeder Nummer sind zwei Quellen zu 29° resp. 35° sowie heiße und kalte Duschen. Der reichliche Schwefelgehalt der Quellen ist das beste Mittel gegen Rheumatismus, Hämorrhoiden, Blutarmut und andere veraltete Krankheiten.

Abonnements werden jederzeit ausgegeben. Telephon Nr. 115.

An Sonn- und Feiertagen ist das Bad von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags geöffnet. 52—3

Konditorei Schartawa

früher

ADOLF FINK,

Michael-Prospekt 78.

Empfehlung zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Ruchen, sowie alle Arten von Gebäck, für den Tisch und zum Schmuck des Christbaums. Spezialität: Pfefferkuchen. Auswärtige Bestellungen werden schnell und billig ausgeführt. 4—3

Deutsches Kuhpulver.

Ein bekanntes Mittel, um bei Säuglingen die Freßlust und Verdauung anzuregen, sodas dieselben die Milch nicht halten, mehr und bessere geben, ist allein echt zu haben bei

Gebr. Kotaria,

Apotheker-Magazin.

2—1

TIFLIS, Didube, Elisabethstrasse.

Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen empfiehlt das Magazin „AU-BON-MARSCHÉ“,

Solowin-Prospekt, gegenüber dem Kronstheater

sein reichhaltiges Lager von Herren- und Damenwäsche, Strumpf- wie auch Wirkwaren. Herrenhüte und Wintermützen, Kragen, Kravatten, Stöcke, Hosenträger, Herren- und Damenhandschuhe, wie verschiedene Geschenkgegenstände: Pandtaschen, Necessaire, Albums und verschiedene Reisegegenstände.

Zu den Feiertagen sind die Preise im Gegensatz zur Konkurrenz bedeutend ermässigt.

Feste Preise.

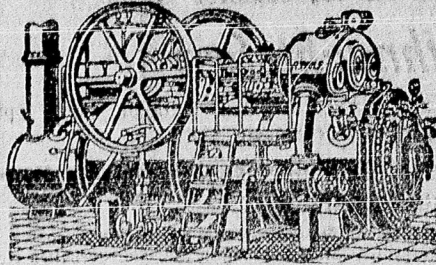
2—2

Brüssel und Buenos Aires 1910 : 3 Grands Prix.

R. WOLF

Magdeburg—Buckau (Deutschland).

Filiale Rostow a./D. Bolschaja Ssadowaja № 10.



Fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-

HEISSDAMPF-LOKOMOBILENmit **VENTILLOSER** Präzisions-Steuerung.

Original-Bauart Wolf 10—800 PS.

Betriebsmaschinen von höchster Vollendung und Wirtschaftlichkeit.

12—1

423212

Gesamterzeugung über 720.000 PS.

Kirchenstrasse № 9,

MAGAZIN

F. ISRAILEWITSCH

zeigt seiner geschätzten Kundschaft einen — infolge Geschäftsumzug — stattfindenden großen billigen Verkauf sämtlicher Waren an u. z.: Plusen, Unterröcke, Morgenröcke, Matinee, Empire-Kleider, Paletots, Jaquets, Korsets, Pelzmützen und Wäsche.

Sämtliche Gegenstände neuester Fassons und in schöner Ausführung. Gleichzeitig befinden sich am Lager: Kinderpaletots, Pelzchen, Muffs, Mützen, Kleider, Schürzen, Kragen und verschiedene Galanteriewaren.

Hochachtungsvoll

1—1

F. Israilewitsch.**Weltverein**

Jedem nützlich! Keine Aufnahmegebühr. Prospekt u. Zeitung gegen Einsendung einer 20 Kop. Karte franko von der Centrale des Weltvereins. München, Frauenstraße 64, I.

Die deutsche Uhren-Handlung

JULIUS HÖHNE,

Dworzowaja № 5, I

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von goldenen, silbernen u. Stahl-Uhren, sowie Stand- und Wecker-Uhren.

Wanduhren mit Schlagwerk
u. 2 wöchentlichem Aufzug

von 10 Rubel an.

Uhrketten in allen
Preislagen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.



12—2

Wer befasst sich mit Sammeln von Schmetterlingen

im Kaukasus, Transkaspien, Süd-Russland und Persien? Kaufe alle Arten Tagfalter guter Qualität in Düten in jeder Quantität. Gefällige Offerte mit Probefendung in Schachtel (Doppelbrief erbittet) Frank Krausinger, Entomologe, Wien VII/r.

Mondsheing. 8, Österreich.

3—1

ZUM ENDE DER SAISONhaben wir, um mit der Ware zu räumen, bis zum 24. Dezember einen**EXTRA BILLIGEN VERKAUF**

von Resten und Waren für Weihnachtsgeschenke geeignet, eingerichtet. Spezialität: Stoffe und Besatz für Damenkleider zusammen in Geschenkschachteln.

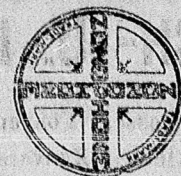
Gebr. M. & I. Grigorjanz,

2—2

Ecke Michael-Prosp. u. Kirchenstrasse.



ТРЕБУЙТЕ ВЕЗДѢ
ЛУЧШІЯ
ДВУХСТОРОННІЯ ПЛАСТИНКИ



ЗОНОФОНЪ

выпущенныя въ декабрь 1910 г.

ОРКЕСТРЫ:

Орк. 1-го Сумок. Гус. полка:

60886 Маршъ Черниг. Гус. полка.

X 60887 Маршъ Л.-Св. казач. полка.

Военный орк. въ Варселонѣ

60848 Маршъ „Баликет“, муз. Чуско.

X 60849 „Испанскій танецъ“.

X 60851 „Фонтанъ Ринадеса“ (Сардана) И. Серра.

60852 „Увядающія розы“ (Сардана), И. Серра.

60854 „Амброва“ (Сардана), Риго.

X 60853 „Колокола Олота“ (Сардана), Риго.

X 60856 „Валочки сердца“ (Сардана), И. Серра.

X 60857 „Царица цвѣтовъ“ (Сардана), И. Серра.

Оркестръ въ Вѣнѣ:

X 2—20828 „Вѣнск. крест. танецъ“, I часть.

X 2—20824 „Вѣнск. крест. танецъ“, II часть.

Спец. зап. танцевъ на 12 дюймов.

пласт. „ЗОНОФОНЪ“.

Воен. орк. п. упр. В. Е. Брандта
въ Москвѣ.

Z 060009 „На сонкахъ Манчжурія“, вальс. Шатрова.

060015 „Шакопъ“, муз. Клюгера.

Z 060013 „Русско-слав. танецъ“, Клюгера.

Z 060014 „Гейша“, балетный танецъ,

060001 „Тарангела“, Цармана.

Z 060007 „Фацданго“ тан. Цармана.

060002 „Ландшт.“ на де-патинеръ В. Е. Брандта.

Z 060003 „Посл. день на Вост.“ на-де-ватръ.

Z 060000 „Испанка“, на-д'Эспанъ, В. Е. Брандта.

Z 060004 „На ельбъ“, мильонъ, В. Е. Брандта.

060006 „Краковякъ“, муз. Клюгера.

Z 060008 „Зючюка“, венгерка, В. Е. Брандта.

Духовный хоръ И. И. Юхова:

X 64982 „Съ нами Богъ“ и „Рождество Твое“.

X 64983 „Дѣва двесь“, А. Д. Кастальскаго.

Церк. Старобр. хоръ Л. И. Мо-
ророва.

X 64950 „Насха“, знам. напѣва (смѣш. хоръ).

X 64963 „Отче нашъ“, гл. 6 (жепск. хоръ).

X 64952 „Съ мамъ Богъ“, зн. нап. (см. хоръ).

64956 „Благослови душе моя Господа“.

X 64957 „Яко о душевномъ“, знам. нап. (см. хоръ).

X 64962 „Слышишь отроковице“, гл. 4 (ж. х.)

X 64961 „Врозь и Огонь“, въ нед. Бого-Отець (ж. х.)

X 64964 „Се тма и разо“, гл. 7, Ев. ст. (ж. х.)

10-ти дюйм. пластинки „Грандъ“ (со знакъ X)—1 р. 25 к. 12-ти дюйм. пласт. „Гигантъ“ (со знакъ Z)—2 р.

Вышли наъ печати списки новыхъ пластинокъ: дѣтской, малороссійской и еврейской записи.

При покупкѣ пластинокъ обращайте особое вниманіе на марку **ЗОНОФОНЪ**

О С Т Е Р Е Г А Й Т Е С Ъ П О Д Д В Л О К Ъ

МУЖСКИЕ ГОЛОСА:

А. М. Давидовъ, арт. СПВ. оперы:

2—62547 „Рахиль ты мнѣ дана“ изъ оп.

X „Идиовка“.

2—62548 „О чудн. край“ изъ оп. „Афри-
канка“ съ орк.

О. И. Каміонскій:

X 2—62549 „Вернисъ“, ром. Донца, съ ак. скр.

2—62550 „Ты забилъ край мыллы свой“ изъ
оп. „Травиата“, съ орк.

Д. И. Вухтояровъ.

2—62551 Арія Марсеала изъ оп. „Гугеноты“

X съ орк.

2—62552 „Чуютъ правду“ изъ оп. „Жизнь за
Царя“ съ орк.

ЖЕНСКИЕ ГОЛОСА:

В. де-Люде арт. част. оп.

63953 Арія изъ оп. „Волшебная флейта“.

X 63954 Вариацин—Проха.

Н. В. Плевницкая:

X 63927 „Московская тройка“, руск. пѣсня.

63923 „Закатилось солнце красное“.

РАЗСКАЗЫ—Н. П. Мальскій:

X 61444 „Доужинались“ р. изъ Петерб. жизни.

61445 „Гелушка“, раз. Андреева-Бурлака.

61446 „Какъ немѣцъ объясн. русск. пѣсни“.

X 61447 „Еврей на пароходѣ“, разсказъ.

А. Вогемскій:

X 61286 „Въ Баку на ярмаркѣ“, ком. разск.

61240 „Качка на пароходѣ“, комич. сценка.

61443 Смерть авіатора „Его ужъ нѣтъ

X любима славы“.

2—62543 „На сонкахъ Манчжурія“ перел. для
пѣнія и исп. изв. арт. М. И.

Вимъ-Вомъ. изв. музык. клоуны:

61418 „Комическая смѣсь“.

X 61425 „Небывалый случай“.

61415 „Комическіе вопросы“.

X 61416 „Приключеніе на смотѣ“.

ИНСТРУМЕНТ. МУЗЫКА.

Струнный квартетъ Ст. Георгъ:

68042 „Элегія“, муз. Массеня.

X 68044 „Серенада“, муз. Пьерис.

Великорусскій орк. и хоръ подъ упр.

И. Роде:

X 68068 „Свѣтять мѣсяць“, русск. пѣсня.

2—64044 „Ахъ ты садъ“, русская пѣсня
соло Генераловъ и хоръ).

BUCH- U. KUNSTHANDLUNG E. BRUHNS, RIGA

empfehl

Meyers grosses Konversations Lexikon	22 Bände geb. Rbl. 121.—	Monatsrate Rbl. 4.—
Meyers kleines Konversations Lexikon	6 " " " 43.20	" " 2.—
Bröckhaus grosses Konversations Lexikon	17 " " " 112.20	" " 4.—
Bröckhaus kleines Konversations Lexikon	2 " " " 14.40	" " 1.—
Ullsteins Weltgeschichte	6 vornehme ausgestattete, umfangreiche Bände mit über 3000 Abbild., farbenprächtigen und schwarzen Tafeln etc. nach berühmten Gemälden Rbl. 72.—	Monatsrate Rbl. 3.—
Moorwarth, Lebensbilder aus der Tierwelt	10 Bände geb. Rbl. 90.—	Monatsrate Rbl. 2.—

Bisher sind erschienen 2 Bände Säugetiere und 2 Bände Vögel.

Der diesjährige Weihnachts-Katalog ist soeben erschienen und wird auf Verlangen jedem Interessenten kostenlos zugesandt. Herr Th. Warmbrunn, Olgastr. № 9, hat stets Kataloge vorrätig und nimmt Bestellungen entgegen.

2—2

Christbaumschmuck und Weihnachtsgeschenke
in grosser Auswahl sind in dem Papiergeschäft von

S. I. Matinjantz,

TIFLIS, Woronzow-Nikolai-Brücke zu haben.

In dem Geschäft ist eine Schnellpresse vorhanden und werden verschiedene Druckarbeiten, wie Bistten-, Verlobungs- und Hochzeitskarten zu billigen Preisen prompt ausgeführt.

GROSSE AUSWAHL von PAPIER und RAHMEN.

Auswärtige Bestellungen werden schnellstens erledigt.

Handel en-gros und en-detail.

5—3

Deutsches Krankenhaus

namens **Dr. Mühlenthal**

in Simferopol (Krim).

Spezial-Ärzte

Dr. E. v. Kossart,	Chirurgie.
Dr. Maurach,	Augenkrankheiten.
Dr. Weidenbaum,	Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Dr. Grasmück,	Innere- und Nerven- krankheiten.
Dr. Lau,	Krankheiten der Ohren, Nase, Hals und Lungen.
Dr. Mrongovius,	Haut- und Geschlechts- krankheiten.

Röntgenkabinett.

52—38

Wo kauft man

Christbaumschmuck?

In der besonderen Abteilung der Apothekenwarenhandlung
der Gebrüder Ter-Teroff,
beim Denkmal des Grafen Woronzow.

Außerordentlich reichhaltige Auswahl, das erste Mal
direkt aus dem Auslande bezogen.

Alles Neuheiten!!

PREISE OHNE JEDE KONKURRENZ!!!

Wiedervorkäufer erhalten Rabatt.

2—1

Tifiser Privat-Krankenhaus

mit 50 ständigen Betten und Abteilung für Geburtshilfe.

Xeniewskaja, Haus № 7, in der Nähe von „Hotel Wetzel“.

Telephon № 590.

- B. D. Gambaschidse, Innere- u. Kinderkrankheiten, täglich, außer Sonntags, von 11—12 Uhr.
M. A. Gedewani, Innere Krankheiten und Gief. Essop. Montag, Mittwoch u. Freitag von 10¹/₂—11 Uhr.
A. G. Gurko, Innere Krankheiten, Sonnabend von 1—2 Uhr und Sonntag von 11—12 Uhr. (Arme unentgeltlich).
A. A. Karschin, Haut- und Geschlechtskrankheiten, täglich, außer Sonntags von 2¹/₂—3¹/₂ Uhr.
T. S. Kikodse, Innerekrankheiten, Montag und Freitag 9—10 Uhr.
G. G. Magalow, Innere Krankheiten, Dienstag u. Sonnabend von 10—12 Uhr.
W. M. Manswiatow, Montag, Mittwoch und Freitag von 1—2 Uhr.
N. M. Melikow, Chirurg. und Frauenkrankheiten, von 12—1 Uhr.
W. S. Muschelow, Augenkrankheiten, Montag, Mittwoch und Freitag von 2—2¹/₂ Uhr.
R. B. Piradow, Chirurg, täglich von 12—1 Uhr.
B. A. Popow, Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, täglich, außer Freitags von 2—2¹/₂ Uhr.
N. Rzchladse, Zahnkrankheiten, täglich von 9—10 Uhr.
G. B. Sobolewski, Chirurg, täglich von 9—11 Uhr.
I. E. Timanase, Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, täglich von 1—2 Uhr.

Bei der Klinik ist ein eigenes Laboratorium, mikrochemische u. bakteriologische Analyse unter der Leitung des Dr. Terap. E. G. Fedorow. Für Rat 50 Kop., stationierte Abteilung von 2 Rbl. an. Operationen, Konsultationen, elektrische Massage, Rückenimpfungen, Befähigung von Ammen u. s. w. nach einer besonderen Lage.

0—24

15 Erste Preise.

PARIS 1900 „GRAND PRIX“

H. Nomgorod 1896.



St. Petersburg 1870.

Aktien-Gesellschaft

der

Baumwoll-Manufaktur



Moskau 1882.

KARL SCHEIBLER.

Anlage-Kapital
Rbl. 9 000 000.

LODZ.
(Gouv. Petrikau).

7 300 Arbeiter.

Fabriken der Gesellschaft: 4 Baumwollspinnereien, 4 Baumwollwebereien, Färberei, Bleicherei, Druckerei, Rauberei und diverse Hilfsabteilungen.

Erzeugnisse: Baumwollgarne aller Arten und Stärken, Baumwollwaren aller Gattungen in rohem, gebleichtem, gefärbtem, bedrucktem Zustande etc.

Eigene Niederlagen in: Lodz, Petrikauer Str. Nr. 11 und Petrikauer Str. Nr. 56; Warschau, Trembaka Str. Nr. 4; St. Petersburg, Innerer „Gostinyj Dvor“ Nr. 65; Moskau, Warwarka, Haus der Gesellschaft „Zakor“; Charkow, Koschdestwenskaja, Kusino-Susdalstij Riab Nr. 66/7.

Vertreter in allen größeren Städten des Kaiserreichs. In Tiflis: Ch. B. Frischberg, Erivan-Platz, Haus Charajowa.
Außerdem für die Türkei in Kantsantinopel. 20—2

C. LUCKE, Maschinenfabrik, Eilenburg K 128,

bei Leipzig.

Kalksandstein-Anlagen. | Cement-Dachziegel-Anlagen.
Granitoidplatten-Anlagen. | Schlackenstein-Anlagen.

Pressen und alle Hilfsmaschinen für die gesamte
Kunststein-Industrie.

Kollergänge. Kugelmühlen, Mischmaschinen, Schleif-
maschinen, Messing-Füllschablonen.

Rohciment-Pressen.

Rohrformen zur Herstellung von Cement-Röhren.

NEU! Verfahren zur Erzeugung von **NEU!**
Hochglanz-Cement-Platten.

35-jährige Erfahrung.

Viele Patente und Gebrandtsmuster.

Fabrikanlagepläne und Fabrikations-Anleitungen
kostenfrei. 0—9

Sie haben etwas für's Geld!

Erwerbsrundschau besteht seit 1904, in jedem Heft neue, ausführliche Erwerbsideen und Anregungen unter Berücksichtigung häuslicher Verdienste, chem.-techn. Kleinfabrikation, neueste, noch unbekannte Verdienstvergeber, Frauenerwerbe etc. etc. Beste vollständig geschriebene Zeitschrift der Art. Halbjähr (6 Monatshefte) nur 2.50 Mk. (3 Kronen). Große Probenummer gratis! Prospekt über den Erwerbsverein „Union“ 20 Pf. 52—10

Ernst Marré's Verlag, Leipzig 67.

Eine gute Haus- und Wirtschaftsseife ohne jegliche
schädlichen Bestandteile ist

„NESTOR“

der Newski-Stearin-Gesellschaft, Petersburg.

In allen Kolonial- und Droguenhandlungen erhältlich.

Vertreter für den Kaukasus:

26—14

Gustav Lange, Tiflis, Welikoknasheskaja 57.

Kränkliche Kinder.

Dr. Hommel's Haematogen,

drücklich **Dr. Hommel's Haematogen** und weise Nachahmungen zurück.

Dr. N. Awgustowski in St. Petersburg: „Ich wende Dr. Hommel's Haematogen schon seit Jahren an bei schwachen Kindern zur Hebung des Ernährungszustandes und zur Kräftigung. Dabei habe ich mich von der Bedeutung und den guten Eigenschaften des Mittels überzeugen können, besonders was die Assimilierbarkeit und Verdaulichkeit des Präparates, selbst bei anteriorer Verdauung, betrifft. Meine Neffen im Alter von 5—7 Jahren sind im Laufe eines Jahres, dank dem Haematogen, aus bleichen, anämischen Kindern, kräftige rotwangige Jungen geworden.“

von über 5000 Professoren und Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet, ist erhältlich in allen Apotheken und Droguerien. Man verlange stets aus-

52—10

Maschinenfabrik, Eisengießerei u. Kesselschmiede

KARL EISENSCHMIDT, B a k u.

Telegramm-Adresse: Eisenschmidt, Baku. Tel. 60.

Spezialität: Bohrbänke, Schöpftrömmeln sowie sämtliche Werkzeuge für Tiefbohrung auf Naphtha, Wasser u. s. w.

Transmissionsanlagen nach neuesten Modellen, Schwungräder bis zu den grössten Abmessungen, Zahnräder, Fundamentplatten, sämtliche Eisen und Gussteile für Mahl- und Oelmühlen.

Schleifen und Riffeln von Walzen.

Eisen und Bronze-Guss in bester Ausführung lt. eingesandten Mustern, Skizzen und Zeichnungen.

Vertikal gegossene Flanschenrohre

in 9 und 10 Fuss Längen, auf 20 At. geprüft, sowie dazu gehörige Fassonstücke 3", 4", 5", 6", 8", stets vorrätig.

Dampfkessel aller Systeme.

Reservoirs für Wasser, Oel, Naphtha u. s. w.

Eiserne Dachkonstruktionen.

0—52

Das Photographie- und Parflmerie-Magazin

O. Satiriadis,

ist nach der Kirchen-Str. Nr. 18, Haus Kosatow, gegenüber der Offiziers-Einkauf-Gesellschaft, neben Hotel Mader umgezogen, und empfiehlt sein großes Lager neu eingetragener photographischer Papiere sämtlicher Fabriken. Platten „Pobeda“, „Kodak“, „Dau“ und „Limmer“, stets vorrätig. Diapositivplatten 8 x 8 für Laterna magica: 9 x 12, 4,5 x 10,7 für Verastupe auch 13 x 13.

Photographenpapier, Passaportous u. Rahmen in großer Auswahl. Parfüm- und kosmetische Artikel bester ausländischer Fabriken.

Feste Preise.

10—1

M. K. Edelsohn & Ko.,



Woronzow-Brücke Nr. 6, 7 und 8.

empfehlen sein reichhaltiges Lager von Nähmaschinen erklaffiger ausländischer Fabriken. Die besten Schreibmaschinen „Kontinental“ und „Ideal“, Pathephone und Gramophone weltberühmter Fabriken. Zubehör- u. Ergänzungsstücke zu allem Obengenannten. Die Preise sind niedriger, als bei allen hiesigen Händlern und ohne alle Konkurrenz, wovon sich jeder überzeugen kann. Auf sämtlichen Waren sind Abzahlungen zulässig. Angestellten der Transf. Eisenbahn werden Maschinen ohne Angold verkauft.

2—1

Beim Magazin befindet sich eine Reparaturwerkstatt.

Wie ständig, so werden auch in diesem Jahre

sämtliche Waren

im Verkaufshaus „EXCELLENCE“,

beginnend mit dem 5. November dieses Jahres

durch **GROSSEN AUSVERKAUF** vollständig geräumt.

U. a. fertige Herren-, Damen- u. Kinderkleider, aus bestem russischen- und ausländischem Material in eigener Fabrik hergestellt, was uns in den Stand setzt, billiger als jede Konkurrenz zu arbeiten. Wir bitten jeden einzelnen sich selbst von unserem Angebot zu überzeugen. Die Preise sind auf jedem Stück mit blauem Bleistift verzeichnet. Feste Preise.

7—6

Golowin-Prospekt, Haus Mantaschew.

Telephon № 696.



1908



1888

Das Transkaukasische Fabrikslager
der Gesellschaft

„PROWODNIK“

Ssololakskaja, № 4.

TIFLIS,

Ssololakskaja, № 4.

offeriert en-gros und en-detail:

WASSERDICHTE OBERKLEIDER

neuester ausländischer Façons, angefertigt aus den besten englischen Stoffen — bis zu den billigsten.

Gummierte Umleger & Paletots
für die Herren Offiziere.

Gummierte Stoffe
für verschiedene Zwecke.

GUMMI-SCHWÄMME.

Hartgummi-Kämme.





Lager von Dynamos, Elektromotoren, Ventilatoren, Bogenlampen, Armaturen, Telephone u. sämtlicher elektrotechnischer Zubehöre.
Elektromechanische Werkstube zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten, wie auch aller Art Montagen und Reparaturen.

Adm. i/S. POLAK & CO.

Batum, Tiflis, Baku und Taschent.

Telegramme: Philpolak.

Tifliser Comptoir,

Stolotlaktaja Nr. 3. Telefon 27.

52—46

Russische

Cement-Handels-Gesellschaft.

Cement: Stern, Kettle, Sonne.

Naphtha und Gas-Motoren

R. HORNSBY & SONS, Ltd.

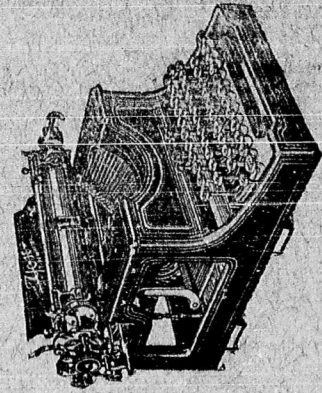
Zuschäfte und Kohlenanrichte bei

Gehr. Geyppin, Baku.

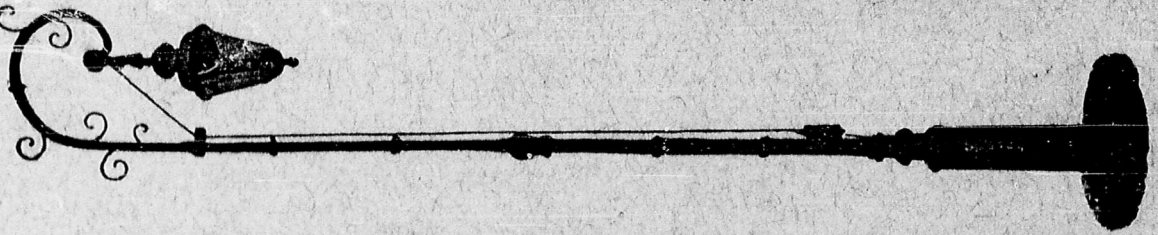
Adm. i/S. Polak u. Co., Tiflis.

Sag. G. S. Kaelter, Tiflis.

Ausstellung elektrisch. Kraft- und Lichtmaschinen (Maschinen „Volta“, Accumulatoren „Lador“), Baumvoltrichtungsanlagen, Drehmaschinen, Heiß- und Heiß-Platten etc. Lieferung von Dampfmaschinen, Dampf- und Heißwasser- und Wasserpumpen, Dampf- und Heißwasser- und Wasserpumpen, rollendes Material für Eisenbahnen, Schiffskörper, Automobile für alle Zwecke, Windmühlen, Druckmaschinen, Bergwerksmaschinen, Gasmotoren etc. Metalle, Träger, Kessel u. Beschleiß Band und Sortimente, Sattelpackstoff u. Säcke, Anilin u. Indigo etc.



Schreibmaschinenänder höchster Qualität. Reparatur von Schreibmasch. aller Systeme.



Petroleum-Glüh-Licht „LUX“, beste und billigste Beleuchtung für Strassen, Plätze, Höfe, Lager, Fabriken, Bergwerke u. Magazine in 200, 500, 1000 u. 1600 Kerzen.

Im Gebäude der „Artistischen Gesellschaft“.
Erstklassiges Restaurant

ANNONA.

Inhaber: J. T. Bondarenko.

Frühstückstisch von 11 bis 1 Uhr, bestehend aus 2 Gerichten — 80 Kop.

1) Gemüse, 2) ein Gericht nach Wahl von der Speisefarte.

Mittagstisch von 1 bis 5 Uhr nachmittags nach Wahl:

aus 2 Gängen 60 Kop., aus 3 Gängen 90 Kop., aus 4 Gängen 1.20 Kop.

Täglich von 1 1/2 bis 5 Uhr nachm.

und von 10 bis 2 Uhr nachts

KONZERT

einer Italienischen Künstlerkapelle

unter Leitung des Herrn Arkari.

FAMILIEN-KABINETTE. BILLARD. EUROPÄISCHE UND ASIATISCHE KÜCHE.